

Jahresbericht 2022



Vorwort des Vorstandes



Günther Heck, Vorsitzender

Marco Kückmann

Ines Niederschuh

Sehr geehrte Vertreter*innen, Mitglieder und Kund*innen,

das Jahr 2022 war geprägt von großen persönlichen und wirtschaftlichen Herausforderungen. Der Krieg in der Ukraine, steigende Energie- und Rohstoffpreise, länger bestehende Lieferkettenstörungen, die steigende Inflation und enorme Unsicherheiten, nicht zuletzt über die Gasversorgung, waren im vergangenen Jahr allgegenwärtig. Die Auswirkungen sind immens und wir alle wünschen uns, dass dieser Krieg alsbald sein Ende findet.

Zu Jahresbeginn war die Wirtschaftsleistung noch kräftig expandiert, befördert insbesondere durch die voranschreitende Erholung der kontaktintensiven Dienstleistungsbereiche von dem pandemiebedingten Einbruch 2020. Im weiteren Jahresverlauf verschlechterte sich die Konjunktur aber deutlich, was in eine Stagnation zum Jahresende mündete. Gedämpft wurde die gesamtwirtschaftliche Entwicklung zudem durch den verbreiteten Arbeitskräftemangel und die Spätfolgen der Coronapandemie.

Die Gemengelage aus enormen Preiserhöhungen, andauernden Personal- und Materialengpässen, eingetrübten Ertragsaussichten, weniger günstigen Finanzierungsbedingungen sowie hohen Unsicherheiten belastete das Investitionsklima auch im Dreiländereck spürbar.

Als regionale Genossenschaftsbank sind wir auch in diesen Zeiten ein verlässlicher Partner für unsere Mitglieder und Kunden. Den hohen Qualitätsanspruch haben wir zum Anlass genommen, um weitere Bereiche in der Bank intensiv auszubauen. So wurden beispielsweise die Leistungen in unserem KundenServiceCenter nochmals erheblich erweitert, mit dem Vorteil, dass die Anrufer hier zahlreiche Themen direkt klären können.

Im Immobilienbereich haben wir die Kräfte neu gebündelt. Neben Kauf und Verkauf, Vermietung und Finanzierung von Immobilien bieten wir nun für unsere Mitglieder und Kunden als ideale Ergänzung auch die Energieberatung an.

Für unsere Kunden und Mitglieder, die im Ausland – in der Regel in der Schweiz – arbeiten, bieten wir seit kurzem ein umfangreiches und gezieltes Beratungsangebot durch unsere neuen Spezialisten der Grenzgängerberatung an. Von der Kontoführung über die Krankenversicherung bis hin zur privaten Altersvorsorge und weitere wichtige Themen.

In den kommenden Wochen und Monaten werden wir weitere interessante Beratungsangebote ausbauen und anbieten.

Für die vertrauensvolle Zusammenarbeit danken wir Ihnen recht herzlich.
Ihre Volksbank Dreiländereck eG

Günther Heck

Marco Kückmann

Ines Niederschuh

Jahresabschluss 2022

Volksbank Dreiländereck eG, Lörrach

Genossenschaftsregisternummer 410054 beim Amtsgericht Freiburg im Breisgau

Bestandteile Jahresabschluss

1. Jahresbilanz (Formblatt 1)
2. Gewinn- und Verlustrechnung
(Formblatt 3 - Staffelform)
3. Anhang

	Geschäftsjahr				Vorjahr TEUR
	EUR	EUR	EUR	EUR	
1. Barreserve					
a) Kassenbestand			19.267.978,24		19.493
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken			50.696.758,96		45.640
darunter: bei der Deutschen Bundesbank	50.696.758,96				(45.640)
c) Guthaben bei Postgiroämtern		0,00	69.964.737,20		0
2. Schudtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind					
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schudtitel öffentlicher Stellen		0,00			0
darunter: bei der Deutschen Bundesbank refinanzierbar	0,00				(0)
b) Wechsel		0,00	0,00		0
3. Forderungen an Kreditinstitute					
a) täglich fällig			66.546.260,62		145.229
b) andere Forderungen			26.049.493,30	92.595.753,92	15.816
4. Forderungen an Kunden				1.593.872.437,30	1.510.649
darunter:					
durch Grundpfandrechte gesichert	782.562.747,00				(756.801)
Kommunalkredite	39.089.959,42				(42.389)
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere					
a) Geldmarktpapiere					
aa) von öffentlichen Emittenten		0,00			0
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00				(0)
ab) von anderen Emittenten		0,00	0,00		0
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00				(0)
b) Anleihen und Schuldverschreibungen					
ba) von öffentlichen Emittenten		150.661.355,57			143.699
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	150.661.355,57				(143.699)
bb) von anderen Emittenten		324.800.775,76	475.462.131,33		367.060
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	245.786.517,29				(273.892)
c) eigene Schuldverschreibungen		0,00	475.462.131,33		0
Nennbetrag	0,00				(0)
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere				23.779.209,02	24.813
7. Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften					
a) Beteiligungen			40.327.163,10		40.303
darunter:					
an Kreditinstituten	2.214.246,07				(2.214)
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00				(0)
an Wertpapierinstituten	0,00				(0)
b) Geschäftsguthaben bei Genossenschaften		1.171.687,26	41.498.850,36		1.177
darunter:					
bei Kreditgenossenschaften	1.020.950,00				(1.021)
bei Finanzdienstleistungsinstituten	0,00				(0)
bei Wertpapierinstituten	0,00				(0)
8. Anteile an verbundenen Unternehmen				0,00	0
darunter:					
an Kreditinstituten	0,00				(0)
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00				(0)
an Wertpapierinstituten	0,00				(0)
9. Treuhandvermögen				2.779.362,10	3.111
darunter: Treuhandkredite	2.779.362,10				(3.111)
10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch				0,00	0
11. Immaterielle Anlagewerte					
a) Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte		0,00			0
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		22.785,00			1
c) Geschäfts- oder Firmenwert		0,00			0
d) geleistete Anzahlungen		0,00	22.785,00		0
12. Sachanlagen			30.187.940,86		28.951
13. Sonstige Vermögensgegenstände			2.947.433,68		3.241
14. Rechnungsabgrenzungsposten			31.943,54		67
Summe der Aktiva			<u>2.333.142.584,31</u>		<u>2.349.252</u>

					Passivseite
Geschäftsjahr				Vorjahr	
EUR	EUR	EUR	EUR	TEUR	
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten					
a) täglich fällig		312.928,69		236	
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		<u>428.990.838,62</u>	429.303.767,31	483.354	
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden					
a) Spareinlagen					
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten	270.551.531,24			275.727	
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten	<u>65.136.510,06</u>	335.688.041,30		76.583	
b) andere Verbindlichkeiten					
ba) täglich fällig	1.283.438.638,17			1.265.170	
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	<u>32.066.439,48</u>	<u>1.315.505.077,65</u>	1.651.193.118,95	3.475	
3. Verbriefte Verbindlichkeiten					
a) begebene Schuldverschreibungen		0,00		0	
b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten		<u>0,00</u>	0,00	0	
darunter:					
Geldmarktpapiere	0,00			(0)	
eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf	0,00			(0)	
4. Treuhandverbindlichkeiten			2.779.362,10	3.111	
darunter: Treuhandkredite	2.779.362,10			(3.111)	
5. Sonstige Verbindlichkeiten			1.917.490,74	1.495	
6. Rechnungsabgrenzungsposten			43.911,60	40	
7. Rückstellungen					
a) Rückstellungen für Pensionen u. ähnliche Verpflichtungen		15.555.340,00		15.571	
b) Steuerrückstellungen		317.900,00		564	
c) andere Rückstellungen		<u>8.203.727,26</u>	24.076.967,26	8.024	
8. [gestrichen]			0,00	0	
9. Nachrangige Verbindlichkeiten			0,00	0	
10. Genussrechtskapital			0,00	0	
darunter: vor Ablauf von zwei Jahren fällig	0,00			(0)	
11. Fonds für allgemeine Bankrisiken			139.000.000,00	132.000	
darunter: Sonderposten nach § 340e Abs. 4 HGB	0,00			(0)	
11a. Sonderposten aus der Währungsumrechnung			0,00	0	
12. Eigenkapital					
a) Gezeichnetes Kapital		20.540.734,53		21.191	
b) Kapitalrücklage		0,00		0	
c) Ergebnissrücklagen					
ca) gesetzliche Rücklage	24.440.000,00			23.640	
cb) andere Ergebnissrücklagen	<u>37.590.000,00</u>	62.030.000,00		36.790	
d) Bilanzgewinn		<u>2.257.231,82</u>	84.827.966,35	2.280	
Summe der Passiva			<u>2.333.142.584,31</u>	<u>2.349.252</u>	
1. Eventualverbindlichkeiten					
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln	0,00			0	
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen	288.719.903,89			281.532	
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten	<u>0,00</u>	288.719.903,89		0	
2. Andere Verpflichtungen					
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften	0,00			0	
b) Platzierungs- u. Übernahmeverpflichtungen	0,00			0	
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen	<u>150.281.435,90</u>	150.281.435,90		143.387	
darunter: Lieferverpflichtungen aus zinsbezogenen Termingeschäften	0,00			(0)	

2. Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 01.01.2022 bis 31.12.2022

	Geschäftsjahr				Vorjahr
	EUR	EUR	EUR	EUR	TEUR
1. Zinserträge aus					
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften		27.498.929,37			27.157
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen		<u>3.742.444,75</u>	31.241.374,12		3.907
darunter: in a) und b)					
angefallene negative Zinsen	109.794,42				(249)
2. Zinsaufwendungen		<u>4.320.885,15</u>	26.920.488,97		3.833
darunter: erhaltene negative Zinsen	1.170.943,54				(2.239)
3. Laufende Erträge aus					
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren		891.639,02			329
b) Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften		1.195.610,47			1.813
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen		<u>0,00</u>	2.087.249,49		0
4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen			0,00		0
5. Provisionserträge		23.159.118,12			21.617
6. Provisionsaufwendungen		<u>2.128.846,33</u>	21.030.271,79		2.013
7. Nettoertrag/-aufwand des Handelsbestands			0,00		0
8. Sonstige betriebliche Erträge			1.623.726,09		1.221
9. [gestrichen]			0,00		0
10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen					
a) Personalaufwand					
aa) Löhne und Gehälter		15.480.721,44			15.377
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung		<u>3.892.045,94</u>	19.372.767,38		3.967
darunter: für Altersversorgung	1.136.430,51				(1.148)
b) andere Verwaltungsaufwendungen		<u>10.726.452,86</u>	30.099.220,24		10.924
11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen			1.890.590,41		2.013
12. Sonstige betriebliche Aufwendungen			837.838,42		1.670
13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft		7.566.395,62			891
14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft		<u>0,00</u>	-7.566.395,62		0
15. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere		0,00			3.269
16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren		<u>2.036.214,68</u>	2.036.214,68		0
17. Aufwendungen aus Verlustübernahme			0,00		0
18. [gestrichen]			<u>0,00</u>		0
19. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			13.303.906,33		12.090
20. Außerordentliche Erträge		0,00			0
21. Außerordentliche Aufwendungen		<u>0,00</u>			0
22. Außerordentliches Ergebnis			0,00		(0)
23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		4.026.396,78			4.378
darunter: latente Steuern	0,00				(0)
24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen		<u>23.841,82</u>	4.050.238,60		443
24a. Aufwendungen aus der Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken			<u>7.000.000,00</u>		5.000
25. Jahresüberschuss			2.253.667,73		2.269
26. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr			<u>3.564,09</u>		12
			2.257.231,82		2.281
27. Entnahmen aus Ergebnisrücklagen					
a) aus der gesetzlichen Rücklage		0,00			0
b) aus anderen Ergebnisrücklagen		<u>0,00</u>	0,00		0
			2.257.231,82		2.281
28. Einstellungen in Ergebnisrücklagen					
a) in die gesetzliche Rücklage		0,00			0
b) in andere Ergebnisrücklagen		<u>0,00</u>	0,00		0
29. Bilanzgewinn			<u>2.257.231,82</u>		<u>2.280</u>

3. Anhang

A. Allgemeine Angaben

Der Jahresabschluss wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute (RechKredV) aufgestellt. Gleichzeitig erfüllt der Jahresabschluss die Anforderungen des Genossenschaftsgesetzes (GenG) und der Satzung der Bank.

B. Erläuterungen zu den Bilanzierungs-, Bewertungs- und Umrechnungsmethoden

Die Bewertung der Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten entspricht den allgemeinen Bewertungsvorschriften der §§ 252 ff. HGB unter Berücksichtigung der für Kreditinstitute geltenden Sonderregelungen (§§ 340 ff. HGB).

Bei Aufstellung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung wurden folgende Bilanzierungs-, Bewertungs- und Umrechnungsmethoden angewandt:

Barreserve

Die auf EUR lautenden Barreserven werden mit dem Nennwert ausgewiesen. Die Bewertung der Sorten erfolgte zum Kassakurs am Bilanzstichtag.

Forderungen an Kreditinstitute und an Kunden

Die Forderungen an Kreditinstitute und an Kunden werden grundsätzlich mit dem Nennwert oder den Anschaffungskosten angesetzt.

Bei den Forderungen an Kunden sind Unterschiedsbeträge zwischen dem höheren Nennwert und dem Auszahlungsbetrag in den passiven Rechnungsabgrenzungsposten enthalten. Diese Unterschiedsbeträge werden grundsätzlich planmäßig und zinsanteilig aufgelöst. Im Falle von Festzinsvereinbarungen orientiert sich die Verteilung nach der Dauer der Festzinsbindung.

Anteilige Zinsen, deren Fälligkeit nach dem Bilanzstichtag liegt, die aber am Bilanzstichtag bereits den Charakter von bankgeschäftlichen Forderungen oder Verbindlichkeiten haben, sind dem zugehörigen Aktiv- oder Passivposten der Bilanz zugeordnet.

Die latenten Kreditrisiken bei den Forderungen an Kreditinstituten und an Kunden (Aktivposten 3 und 4) sowie bei den Eventualverbindlichkeiten und anderen Verpflichtungen (Passivposten 1 und 2 unter dem Bilanzstrich) sind durch Bildung von Pauschalwertberichtigungen und -rückstellungen abgedeckt. Die Ermittlung der Pauschalwertberichtigungen und -rückstellungen erfolgte erstmals auf Grundlage der IDW-Stellungnahme zur Rechnungslegung zur Bildung von Pauschalwertberichtigungen (IDW RS BFA 7). Der Berechnung wurden Blankovolumen, Ausfallwahrscheinlichkeit und Ausfallrate zu Grunde gelegt.

Darüber hinaus bestehen zur Sicherung gegen die besonderen Risiken des Geschäftszweigs Vorsorgereserven gemäß § 340f HGB und ein Sonderposten für allgemeine Bankrisiken gemäß § 340g HGB.

Wertpapiere

Festverzinsliche Wertpapiere des Umlaufvermögens, festverzinsliche Wertpapiere des Anlagevermögens, für die eine Nachrangklausel besteht, sowie sämtliche Wertpapiere des Aktivpostens 6 "Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere" sind nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet. Bei den weiteren Wertpapieren des Anlagevermögens erfolgte die Bewertung zu den über den Zeitwerten liegenden Nennwerten, höchstens jedoch zu Anschaffungskosten. Neben den von den „Wertpapiermitteilungen“ (WM-Datenservice) zur Verfügung gestellten Jahresschlusskursen wurden auch Kursfeststellungen durch die DZ - BANK AG herangezogen.

Festverzinsliche Wertpapiere des Anlagevermögens mit Anschaffungskosten über pari werden sofort auf den Einlösungskurs abgeschrieben. Zuschreibungen auf den Marktwert von Wertpapieren werden bis zur Höhe der Anschaffungskosten vorgenommen. Bei den festverzinslichen Wertpapieren des Anlagevermögens erfolgen Zuschreibungen höchstens bis zum Nennwert.

Strukturierte Finanzinstrumente, die nach dem strengen Niederstwertprinzip auf Basis einer Notierung auf einem aktiven Markt bewertet sind und die keine wesentlich erhöhten oder zusätzlichen (andersartigen) Risiken aufweisen, werden als einheitlicher Vermögensgegenstand nach den allgemeinen Grundsätzen bilanziert und bewertet.

Zum Bilanzstichtag verliehene Wertpapiere mit einem Buchwert von EUR 49.728.450 sind weiterhin im Aktivposten 5 "Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere" ausgewiesen, da der Bank das wirtschaftliche Eigentum verbleibt.

Verlustfreie Bewertung der zinsbezogenen Geschäfte des Bankbuchs

Die zinsbezogenen Finanzinstrumente des Bankbuchs (einschließlich derivativer Steuerungsinstrumente der Aktiv-/Passiv-Steuerung) werden im Rahmen einer Gesamtbetrachtung aller Geschäfte nach Maßgabe von IDW RS BFA 3 (n. F.) verlustfrei bewertet. Hierbei werden die zinsinduzierten Barwerte den Buchwerten gegenübergestellt, der Barwert der zurechenbaren Gebühren- und Provisionserträge addiert und von diesem Überschuss die Risikoprämienbarwerte im Kundenkreditgeschäft sowie Eigengeschäft und der Verwaltungskostenbarwert abgezogen. Bei den zurechenbaren Gebühren- und Provisionserträgen wurden im Wesentlichen Kontoführungsgebühren, Postenentgelte und Kartenentgelte angesetzt, sofern die jeweilige Karte Bestandteil des Kontomodells ist. Gemäß einer internen Erhebung bzw. Schätzung wurde der Anteil der zinsbezogenen Verwaltungskosten für die Bestandspflege ermittelt. Hierbei ergibt sich eine Berücksichtigung von 27,7 % der gesamten Verwaltungsaufwendungen.

Für einen danach eventuell verbleibenden Verlustüberhang wird eine Drohverlustrückstellung gebildet, die unter den anderen Rückstellungen ausgewiesen wird. Nach dem Ergebnis der Berechnungen zum 31. Dezember 2022 war keine Rückstellung zu bilden.

Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften

Die Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften sind mit den Anschaffungskosten und soweit erforderlich mit dem niedrigeren beizulegenden Wert bilanziert.

Treuhandvermögen

Die Bewertung des Treuhandvermögens erfolgte zu den Anschaffungskosten bzw. zum Nennwert.

Immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen

Sachanlagen und immaterielle Anlagewerte sind zu den Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen bei abnutzbaren Anlagegütern sowie Abschreibungen aufgrund steuerlicher Vorschriften gemäß § 254 HGB a.F. i.V.m. § 6b EStG (in Vorjahren), bewertet.

Die planmäßige Abschreibung erfolgt im Anschaffungsjahr pro rata temporis und wird ausschließlich linear vorgenommen. Grundlage sind die der geschätzten Nutzungsdauer entsprechenden Abschreibungssätze, die sich an den von der Finanzverwaltung veröffentlichten Abschreibungstabellen orientieren und auch steuerlich geltend gemacht werden. Bei Mietereinbauten wird als Nutzungsdauer die Mietvertragszeit angesetzt, soweit diese kürzer als die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer ist.

Geringwertige Wirtschaftsgüter bis zu einem Netto-Einzelwert von EUR 250 sind als Aufwand erfasst. Geringwertige Wirtschaftsgüter mit Netto-Einzelwerten über EUR 250 bis EUR 1.000 wurden aktiviert und zum Jahresende voll abgeschrieben. Steuerrechtlich besteht ein Sammelposten, der über die Dauer von 5 Jahren linear abgeschrieben wird.

Sonstige Vermögensgegenstände

Die Bewertung der sonstigen Vermögensgegenstände erfolgt nach den Grundsätzen des strengen Niederstwertprinzips.

Latente Steuern

Latente Steuern sind nicht bilanziert. Bei einer Gesamtdifferenzbetrachtung errechnet sich ein aktiver Überhang von latenten Steuern, der in Ausübung des Wahlrechts nach § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB nicht aktiviert ist. Dabei stehen passiven Latenzen aus Sachanlagen deutlich höhere aktive Latenzen (insbesondere aus den Vorsorgereserven nach § 340f HGB, den bankeigenen Wertpapieranlagen sowie den Pensions- und sonstigen Rückstellungen) gegenüber.

Verbindlichkeiten

Die Passivierung der Verbindlichkeiten erfolgt zu dem jeweiligen Erfüllungsbetrag.

Treuhandverbindlichkeiten

Die Bewertung der Treuhandverbindlichkeiten erfolgte zum Erfüllungsbetrag, der mit dem Nennwert der Verpflichtung übereinstimmt.

Passiver Rechnungsabgrenzungsposten

Im passiven Rechnungsabgrenzungsposten sind im Wesentlichen Disagiobeträge enthalten, die bei Ausreichung von Forderungen in Abzug gebracht wurden. Die Unterschiedsbeträge werden planmäßig auf die Laufzeit der Forderungen verteilt.

Rückstellungen

Rückstellungen sind in Höhe des Erfüllungsbetrages gebildet, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist. Sie berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurden gemäß § 253 Abs. 2 HGB mit dem Rechnungszins der Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsV) abgezinst.

Den Pensionsrückstellungen und den Rückstellungen für Altersteilzeit liegen versicherungsmathematische Berechnungen auf Basis der „Richttafeln 2018 G“ (Prof. Dr. Klaus Heubeck) zugrunde. Verpflichtungen aus Pensionsanwartschaften und Altersteilzeitrückstellungen werden mittels Anwartschaftsbarwertverfahren angesetzt. Laufende Rentenverpflichtungen und Altersversorgungsverpflichtungen sind mit dem Barwert bilanziert.

Der bei der Abzinsung der Pensionsrückstellungen angewendete Zinssatz von 1,80 % (Vorjahr 1,86 %) wurde auf Basis der Vereinfachungsregel nach § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ermittelt. Dabei war der entsprechende durchschnittliche Marktzinssatz der vergangenen zehn Geschäftsjahre maßgebend (§ 253 Abs. 2 Satz 1 HGB). Der Unterschiedsbetrag zum Ansatz der Rückstellungen nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen sieben Geschäftsjahren beträgt TEUR 737.

Bei den Rückstellungen für Altersteilzeit wurde der Abzinsungssatz gemäß IDW RS HFA 30 (Rz. 57) in Abhängigkeit von der durchschnittlichen Restlaufzeit der Altersversorgungsverpflichtung ermittelt, da diese deutlich unter 15 Jahren liegt.

In den versicherungsmathematischen Berechnungen ist ein Gehalts- und Rententrend in Höhe von 2,00 % (Vorjahr 2,00 %) berücksichtigt. Für Teile der Pensionsrückstellungen ist aufgrund der Zusageart ein Rententrend von 1,00 % (Vorjahr 1,00 %) angesetzt.

Bei Altersversorgungsverpflichtungen bzw. vergleichbaren langfristigen Verpflichtungen, die die Voraussetzungen des § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB erfüllen, sind die Verpflichtungen mit den ihnen zuzurechnenden Vermögensgegenständen verrechnet. Deckungsvermögen mit Anschaffungskosten von insgesamt EUR 502.624 und einem beizulegenden Zeitwert von insgesamt EUR 526.765 wurde mit Verpflichtungen in gleicher Höhe saldiert. Die beizulegenden Zeitwerte der zu verrechnenden Vermögensgegenstände basieren auf den vom kontoführenden Kreditinstitut bzw. von der Versicherungsgesellschaft mitgeteilten Werten. Aufwendungen und Erträge aus dem Deckungsvermögen bzw. den Verpflichtungen wurden in Höhe von EUR 5.202 verrechnet.

Teilweise wurden laufende Leistungen der betrieblichen Altersvorsorge ehemaliger Vorstandsmitglieder auf die R+V Pensionsfonds AG übertragen. Bei der Bank verbleibt darüber hinaus die Subsidiärhaftung.

Der Belastung aus Einlagen mit steigender Verzinsung und aus Zuschlägen sowie sonstigen über den Basiszins hinausgehenden Vorteilen für Einlagen wurde durch Rückstellungsbildung in angemessenem Umfang Rechnung getragen.

Die Rückstellungen für ungewisse Verbindlichkeiten sowie drohende Verluste aus schwebenden Geschäften sind in angemessener Höhe gebildet.

Die erstmalige Einbuchung von Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von über einem Jahr erfolgte mit dem abgezinsten Betrag (Nettomethode).

Erfolgswirkungen aus einer Änderung des Diskontierungssatzes im Zusammenhang mit den Pensionsrückstellungen werden analog zum Ab-/Aufzinsungseffekt im sonstigen betrieblichen Ergebnis ausgewiesen.

Eventualverbindlichkeiten

Eventualverbindlichkeiten sind mit dem Nennbetrag abzüglich erforderlicher Risikovorsorge angesetzt.

Strukturierte Finanzinstrumente

Strukturierte Finanzinstrumente, die keine wesentlich erhöhten oder zusätzlichen (andersartigen) Risiken oder Chancen aufweisen, wurden als einheitlicher Vermögensgegenstand nach den allgemeinen Grundsätzen bilanziert und bewertet.

Strukturierte Finanzinstrumente, die nach dem strengen Niederstwertprinzip auf Basis einer Notierung auf einem aktiven Markt bewertet werden, wurden als einheitlicher Vermögensgegenstand bilanziert, auch wenn sie durch das eingebettete Derivat wesentlich erhöhte oder zusätzliche (andersartige) Risiken und Chancen aufweisen, weil die besonderen Risiken des strukturierten Finanzinstruments durch eine objektivierte Bewertung zutreffend dargestellt werden.

Zum Bilanzstichtag bestehen einheitlich bilanzierte strukturierte Finanzinstrumente in Höhe von nominell EUR 10.000.000 im Aktivposten 3 "Forderungen an Kreditinstitute" und in Höhe von nominell EUR 79.700.000 im Aktivposten 5 "Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere".

Währungsumrechnung

Auf fremde Währung lautende Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten werden mit dem Devisenkassamittelkurs am Bilanzstichtag umgerechnet.

Die sich aus der Währungsumrechnung ergebenden Aufwendungen sind in der Gewinn- und Verlustrechnung (in Position 6 "Provisionsaufwendungen") berücksichtigt. Dies gilt auch für Erträge aus der Währungsumrechnung, da die Restlaufzeit der auf fremde Währung lautenden Vermögensgegenstände oder Verbindlichkeiten nicht über ein Jahr hinausgeht. Diese werden in der Gewinn- und Verlustrechnung in Position 5 "Provisionserträge" erfasst.

Angaben zur Behandlung von negativen Zinsen

Negative Zinsen auf finanzielle Vermögenswerte bzw. finanzielle Verbindlichkeiten sind in der Gewinn- und Verlustrechnung bei den betreffenden Zinserträgen bzw. Zinsaufwendungen in Abzug gebracht. Im Falle von Zinsswapgeschäften werden die Zahlungsströme je Swapvertrag verrechnet und der verbleibende Saldo vorzeichengerecht als Zinsertrag bzw. -aufwand ausgewiesen.

Der Umfang negativer Zinsen bei den Zinserträgen und Zinsaufwendungen wird in Form von Darunter-Vermerken in der Gewinn- und Verlustrechnung angegeben.

Verwendung des Jahresergebnisses

Der Jahresabschluss wurde vor Verwendung des Jahresergebnisses aufgestellt.

Abweichungen zu den Bilanzierungs-, Bewertungs- und Umrechnungsmethoden

Für die latenten Ausfallrisiken im Kreditgeschäft wurden erstmals Pauschalwertberichtigungen für Forderungen und Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten bzw. Kreditzusagen auf Basis der IDW Stellungnahme zur Rechnungslegung IDW RS BFA 7 gebildet. Die abweichende Handhabung führt zu einem die tatsächlichen Verhältnisse besser vermittelnden Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage (vgl. auch IDW RS HFA 38, Tz. 15). Der so ermittelte Betrag liegt um EUR 2.348.000 über dem Betrag, der sich nach der bisherigen Methode ergeben hätte und ist im Posten Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft (GuV-Posten 13) berücksichtigt worden.

Im Vergleich zu den Vorjahren haben sich durch die erstmalige Anwendung des gemilderten Niederstwertprinzips bei Teilen des Wertpapierbestandes um EUR 42.637.862 geringere Bewertungsabschläge (GuV-Posten 15) ergeben.

C. Entwicklung des Anlagevermögens 2022

	Anschaffungs- / Herstellungskosten zu Beginn des Geschäftsjahres EUR	Zugänge (a) Zuschreibungen (b) im Geschäftsjahr EUR	Umbuchungen (a) Abgänge (b) EUR	Anschaffungs- / Herstellungskosten am Ende des Geschäftsjahres EUR
Immaterielle Anlagewerte				
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	599.677	24.752 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	624.429
Sachanlagen				
a) Grundstücke und Gebäude	45.697.203	2.739.385 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	48.436.588
b) Betriebs- und Geschäftsausstattung	8.336.767	416.754 (a) 0 (b)	0 (a) 165.862 (b)	8.587.659
Summe a	54.633.647	3.180.891 (a) 0 (b)	0 (a) 165.862 (b)	57.648.676

	Abschreibungen zu Beginn des Geschäftsjahres (gesamt) EUR	Abschreibungen Geschäftsjahr (a) Zuschreibungen Geschäftsjahr (b) EUR	Änderungen der gesamten Abschreibungen im Zusammenhang mit Zugängen (a) Zuschreibungen (b) EUR	Umbuchungen (a) Abgängen (b) EUR	Abschreibungen am Ende des Geschäftsjahres (gesamt) EUR	Buchwerte Bilanzstichtag EUR
Immaterielle Anlagewerte						
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	598.732	2.912 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	601.644	22.785
Sachanlagen						
a) Grundstücke und Gebäude	19.021.210	1.171.294 (a) 11.588 (b)	0 (a) 11.588 (b)	0 (a) 0 (b)	20.192.504	28.244.085
b) Betriebs- und Geschäftsausstattung	6.061.410	716.385 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0 (a) 133.992 (b)	6.643.803	1.943.856
Summe a	25.681.352	1.890.591 (a) 11.588 (b)	0 (a) 11.588 (b)	0 (a) 133.992 (b)	27.437.951	30.210.726

	Anschaffungskosten zu Beginn des Geschäftsjahres	Veränderungen (saldiert)	Buchwerte am Bilanzstichtag
	EUR	EUR	EUR
Wertpapiere des Anlagevermögens	505.435.494	-47.684.199	457.751.295
Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften	41.530.821	-31.971	41.498.850
Summe b	546.966.315	-47.716.170	499.250.145
Summe a und b	601.599.962		529.460.871

D. Erläuterungen zur Bilanz

- In den Forderungen an Kreditinstitute (A 3) sind EUR 84.186.643 Forderungen an die genossenschaftliche Zentralbank enthalten.
- In den Forderungen an Kunden (A 4) sind EUR 13.012.677 Forderungen mit unbestimmter Laufzeit enthalten.
- Von den in der Bilanz ausgewiesenen Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren (A 5) werden im auf den Bilanzstichtag folgenden Geschäftsjahr EUR 63.731.880 fällig.
- Der Aktivposten 5 "Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere" enthält Vermögensgegenstände, für die eine Nachrangklausel besteht, in Höhe von EUR 6.551.531 (Vorjahr EUR 7.172.583).
- Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere (A 5) in Höhe von nominal EUR 237.350.000 sind im Dispositionsdepot bei der Deutschen Bundesbank hinterlegt und zum Teil als Sicherheit für Offenmarktgeschäfte verpfändet.
- Im Aktivposten 5 "Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere" sind Vermögensgegenstände mit einem Buchwert in Höhe von EUR 398.531.454 über ihrem beizulegenden Zeitwert in Höhe von EUR 355.893.592 ausgewiesen. Anzeichen für eine Bonitätsbeeinträchtigung des jeweiligen Emittenten oder andere dauernde Wertminderungen sind nicht erkennbar.

- In folgenden Posten sind enthalten:

	börsenfähige Wertpapiere	davon börsennotiert	davon nicht börsennotiert	nicht mit dem Nie- derstwert bewerte- te börsenfähige Wertpapiere
	EUR	EUR	EUR	EUR
Schuldverschreibungen und andere festverzins- liche Wertpapiere (A 5)	475.462.131	451.015.040	24.447.092	399.941.166
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere (A 6)	23.779.209	0	23.779.209	0

- In den Forderungen sind folgende Beträge enthalten, die auch Forderungen an Beteiligungsunternehmen sind:

	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
Forderungen an Kreditinstitute (A 3)	85.654.684	156.252.344
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere (A 5)	156.781.793	214.539.027

- Beteiligungen von nicht untergeordneter Bedeutung bestehen zum 31. Dezember 2022 wie folgt:

	Anteil am Gesell- schafts- kapital %	Eigenkapital der Ge- sellschaft		Ergebnis des letzten vorliegenden Jahresab- schlusses	
<u>Name und Sitz</u>		<u>Jahr</u>	<u>TEUR</u>	<u>Jahr</u>	<u>TEUR</u>
a) DZ BANK AG Deutsche Zentral- Genossenschaftsbank, Frankfurt am Main	0,01	2021	10.616.000	2021	359.000
b) DZ Beteiligungs-GmbH & Co. KG Baden-Württemberg, Stuttgart	0,53	2022	3.209.879	2022	96.590
c) Zweite DZ Beteiligungs-GmbH & Co. KG Baden-Württemberg, Stuttgart	0,81	2022	2.496.064	2022	62.287

Darüber hinaus bestehen weitere Beteiligungen im Sinne des § 271 Abs. 1 HGB, auf deren Angabe jedoch aufgrund der insgesamt untergeordneten Bedeutung verzichtet wurde.

- Im Aktivposten 12 "Sachanlagen" sind Grundstücke und Bauten, die im Rahmen eigener Tätigkeit genutzt werden, in Höhe von EUR 14.564.419 und Betriebs- und Geschäftsausstattungen in Höhe von EUR 1.943.856 enthalten.
- In den Vermögensgegenständen sind Fremdwährungsposten im Gegenwert von EUR 9.838.999 enthalten.
- Die in der Bilanz ausgewiesenen Forderungen haben folgende Restlaufzeiten:

	bis 3 Monate EUR	mehr als 3 Monate bis ein Jahr EUR	mehr als ein Jahr bis 5 Jahre EUR	mehr als 5 Jahre EUR
Andere Forderungen an Kreditinstitute (A 3b) (ohne Bausparguthaben)	0	15.000.000	10.000.000	0
Forderungen an Kunden (A 4)	40.037.537	76.289.659	371.768.781	1.092.748.988

Vom Wahlrecht nach § 11 Satz 3 RechKredV, die anteiligen Zinsen nicht nach Restlaufzeiten aufzugliedern, wurde Gebrauch gemacht.

- Die in der Bilanz ausgewiesenen Verbindlichkeiten weisen folgende Restlaufzeiten auf:

	bis 3 Monate EUR	mehr als 3 Monate bis ein Jahr EUR	mehr als ein Jahr bis 5 Jahre EUR	mehr als 5 Jahre EUR
Verbindlichkeiten gegen- über Kreditinstituten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist (P 1b)	174.527.703	15.035.598	80.559.780	160.653.709
Spareinlagen mit verein- barter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten (P 2a ab)	3.381.530	61.693.249	61.731	0
Andere Verbindlichkeiten gegenüber Kunden mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist (P 2b bb)	9.604.821	2.415.167	20.045.197	0

Vom Wahlrecht nach § 11 Satz 3 RechKredV, die anteiligen Zinsen nicht nach Restlaufzeiten aufzugliedern, wurde Gebrauch gemacht.

- In den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (P 1) sind EUR 266.558.192 Verbindlichkeiten gegenüber der genossenschaftlichen Zentralbank enthalten.
- Von den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (P 1) sind EUR 378.706.188 durch Übertragung von Vermögensgegenständen gesichert.
- Im passiven Rechnungsabgrenzungsposten (P 6) sind Disagiobeträge, die bei der Ausreichung von Forderungen in Abzug gebracht wurden, im Gesamtbetrag von EUR 11.993 (Vorjahr EUR 16.092) enthalten.
- In den Verbindlichkeiten sind folgende Beträge enthalten, die auch Verbindlichkeiten gegenüber Beteiligungsunternehmen sind:

	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (P 1)	266.558.192	320.197.601
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (P 2)	428.702	736.904

- Die im Passivposten 12a "Gezeichnetes Kapital" ausgewiesenen Geschäftsguthaben gliedern sich wie folgt:

	<u>EUR</u>
Geschäftsguthaben	
a) der verbleibenden Mitglieder	19.577.777
b) der ausscheidenden Mitglieder	960.408
c) aus gekündigten Geschäftsanteilen	2.550

Rückständige fällige Pflichteinzahlungen auf Geschäftsanteile bestehen in Höhe von EUR 451.

- Die Ergebnismrücklagen (P 12c) haben sich im Geschäftsjahr wie folgt entwickelt:

	Gesetzliche Rücklage EUR	andere Ergebnis- rücklagen EUR
Stand 01.01.2022	23.640.000	36.790.000
Einstellungen aus Bilanzgewinn des Vorjahres	<u>800.000</u>	<u>800.000</u>
Stand 31.12.2022	<u>24.440.000</u>	<u>37.590.000</u>

- Die in den Posten 1b und 2c unter dem Bilanzstrich ausgewiesenen Verpflichtungen unterliegen den für alle Kreditverhältnisse geltenden Verfahren zur Risikoidentifizierung und -steuerung, die eine rechtzeitige Erkennung der Risiken gewährleisten.
Akute Risiken einer Inanspruchnahme aus den unter dem Bilanzstrich ausgewiesenen Haftungsverhältnissen sind durch Rückstellungen gedeckt. Die ausgewiesenen Verpflichtungen betreffen fast ausschließlich Bürgschaftsverträge für vermittelte Fremdwährungsdarlehen von Kunden sowie offene unwiderrufliche Kreditzusagen gegenüber Kunden.
Die Risiken wurden im Zuge einer Einzelbewertung der Bonität dieser Kunden beurteilt. Die ausgewiesenen Beträge unter 1b zeigen nicht die zukünftig aus diesen Verträgen zu erwartenden tatsächlichen Zahlungsströme, da die überwiegende Anzahl der Eventualverbindlichkeiten nach Einschätzung der Bank ohne Inanspruchnahme auslaufen werden.
- In den Verbindlichkeiten und Eventualverbindlichkeiten sind Fremdwährungsposten im Gegenwert von EUR 269.806.735 enthalten.
- In der nachfolgenden Tabelle sind die nicht zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten Derivatgeschäfte (Nichthandelsbestand), die am Bilanzstichtag noch nicht abgewickelt waren, zusammengefasst (§ 36 RechKredV bzw. § 285 Nr. 19 HGB). Neben der Produktgruppe wird die Fälligkeitsstruktur auf Basis der Nominalbeträge dargestellt.

(Angaben in TEUR)	Nominalbetrag Restlaufzeit			Summe
	<u><= 1 Jahr</u>	<u>1-5 Jahre</u>	<u>> 5 Jahre</u>	
Zinsbezogene Geschäfte				
OTC-Produkte				
- Zins-Swap (gleiche Währung)	12.500	50.500	143.860	206.860

Die Zins-Swapgeschäfte dienen zur Absicherung des Zinsänderungsrisikos der Bank. Sie werden anhand der aktuellen Zinsstrukturkurve am Bilanzstichtag nach der Barwertmethode bewertet. Hierbei werden die Zahlungsströme (Cashflows) mit dem risiko- und laufzeitadäquaten Marktzins diskontiert. Der den Zins-Swapgeschäften insgesamt beizulegende Zeitwert beträgt saldiert TEUR 20.862.

E. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

- Die für das Geschäftsjahr ermittelten Auf- und Abzinsungseffekte für Zinsrückstellungen aus Spareinlagen wurden im Zinsergebnis erfasst. Dadurch hat sich der Zinsüberschuss um EUR 3.442 (Vorjahr EUR 21.946) vermindert.

- Die Provisionserträge aus für Dritte erbrachte Dienstleistungen für die Immobilienvermittlung sowie die Vermittlung von Wertpapieren, Kredit-, Bauspar- und Versicherungsverträgen erreichten nicht das Vorjahresniveau, nehmen in der Ertragsrechnung aber unverändert einen festen Bestandteil ein. Von wesentlicher Bedeutung sind die Provisionserträge aus der Vermittlung von Fremdwährungsdarlehen in Höhe von EUR 2.878.129.
- In den sonstigen betrieblichen Erträgen (GuV-Posten 8) sind als wesentliche Einzelbeträge Mieterträge in Höhe von EUR 740.365 (Vorjahr EUR 591.825) sowie Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen in Höhe von EUR 515.036 (Vorjahr EUR 168.537) enthalten.
- Die sonstigen betrieblichen Erträge (GuV-Posten 8) beinhalten Erträge aus der Abzinsung von Rückstellungen in Höhe von EUR 7.393 (Vorjahr EUR 0).
- Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen (GuV-Posten 12) beinhalten Aufwendungen aus der Aufzinsung von Pensions- und sonstigen Rückstellungen in Höhe von EUR 405.793 (Vorjahr EUR 1.272.144).
- In den Posten der Gewinn- und Verlustrechnung sind periodenfremde Erträge in Höhe von EUR 623.608 und periodenfremde Aufwendungen in Höhe von EUR 37.306 enthalten. Die Erträge resultieren im Wesentlichen aus der Auflösung von Rückstellungen in Höhe von EUR 515.036 (GuV-Posten 8).

F. Sonstige Angaben

- Im Geschäftsjahr beliefen sich die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats auf EUR 81.557 und der früheren Vorstandsmitglieder auf EUR 463.184. Auf die Angabe der Gesamtbezüge der aktiven Vorstandsmitglieder wird gemäß § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.
- Für frühere Mitglieder des Vorstands und deren Hinterbliebenen bestehen zum 31. Dezember 2022 Pensionsrückstellungen in Höhe von EUR 4.040.707 (Barwert).
- Die Forderungen an und Verpflichtungen aus eingegangenen Haftungsverhältnissen betrugen für Mitglieder des Vorstands EUR 556.938 und für Mitglieder des Aufsichtsrats EUR 1.854.040.
- Der aus der Bewertung von Altersversorgungsverpflichtungen nach § 253 Abs. 6 HGB ausschüttungsgesperrte Unterschiedsbetrag beträgt EUR 736.655, dem ausreichende frei verfügbare Rücklagen gegenüberstehen.

- Nicht in der Bilanz ausgewiesene oder vermerkte Verpflichtungen bestehen in Höhe von EUR 8.380.000 (Bestellobligo für eine Immobilieninvestition) sowie in Form einer möglichen Leistungsverpflichtung in Höhe von EUR 4.990.968 gegenüber der Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V. (Garantieverbund) durch Abgabe einer Garantieerklärung.

Ferner besteht eine Beitragsgarantie gegenüber dem institutsbezogenen Sicherungssystem der BVR Institutssicherung GmbH. Diese betrifft Jahresbeiträge zum Erreichen der Zielausstattung bzw. Zahlungsverpflichtungen, Sonderbeiträge und Sonderzahlungen, falls die verfügbaren Finanzmittel nicht ausreichen, um die Einleger eines dem institutsbezogenen Sicherungssystem angehörigen CRR-Kreditinstituts im Entschädigungsfall zu entschädigen, sowie Auffüllungspflichten nach Deckungsmaßnahmen.

- Die Zahl der 2022 durchschnittlich beschäftigten Arbeitnehmer betrug:

	<u>Vollzeitbeschäftigte</u>	<u>Teilzeitbeschäftigte</u>
Prokuristen	13	0
Sonstige kaufmännische Mitarbeiter	151	55
Gewerbliche Mitarbeiter	<u>1</u>	<u>3</u>
	<u>165</u>	<u>58</u>

Außerdem wurden durchschnittlich 26 Auszubildende beschäftigt.

- Mitgliederbewegung im Geschäftsjahr:

		<u>Anzahl der Mitglieder</u>	<u>Anzahl der Geschäftsanteile</u>
Anfang	2022	45.320	416.001
Zugang	2022	1.459	1.483
Abgang	2022	<u>2.187</u>	<u>20.129</u>
Ende	2022	<u>44.592</u>	<u>397.355</u>

Die Geschäftsguthaben der verbleibenden Mitglieder

haben sich im Geschäftsjahr vermindert um EUR 901.390

Die Haftsummen haben sich im Geschäftsjahr vermindert um EUR 20.800.050

Höhe des Geschäftsanteils EUR 50

Der Abgang bei der Haftsumme ist darauf zurückzuführen, dass die Nachschusspflicht der Mitglieder ab dem 1. Januar 2022 satzungsgemäß ausgeschlossen ist.

- Der Name und die Anschrift des zuständigen Prüfungsverbandes lauten:

Baden-Württembergischer Genossenschaftsverband e. V.
Am Rüppurrer Schloss 40
76199 Karlsruhe

- Mitglieder des Vorstands, ausgeübter Beruf

Heck, Günther, - Vorsitzender - , Geschäftsleiter (Markt und Personal)
Kückmann, Marco, Geschäftsleiter (Marktfolge und Steuerung)
Niederschuh, Ines, Geschäftsleiterin (Marktfolge und Revision)

- Mitglieder des Aufsichtsrats, ausgeübter Beruf

Katzenstein, Eugen, - Vorsitzender - , geschäftsführender Gesellschafter der Celia GmbH
Philipp, Andreas, - 1. stellvertretender Vorsitzender - , selbständiger Steuerberater
Kása, Dr. Andreas, - 2. stellvertretender Vorsitzender - , Geschäftsführer der AniCura Lörrach GmbH, (bis 17.01.2023, verstorben)
Brüderlin, Friedrich, Geschäftsführer der Friedrich Brüderlin Söhne GmbH & Co. KG
Bucher, Sabine, geschäftsführende Gesellschafterin der REGIO Küche + Bad Erwin Bucher GmbH, (bis 23.03.2023)
Graf, Dr. Alexander, Geschäftsführer der IHK Hochrhein-Bodensee
Roßkopf, Karl-Heinz, Zahntechnikermeister, Rentner, (bis 01.06.2022)
Schwab, Michael, Schreinermeister, geschäftsführender Gesellschafter der Stöcklin und Schwab GmbH Schreinerei und Innenausbau
Ziegler-Jung, Marion, Geschäftsführerin der WFL Wirtschaftsförderung Lörrach GmbH

- Der Vorstand schlägt im Einvernehmen mit dem Aufsichtsrat vor, den Jahresüberschuss von EUR 2.253.667,73 - unter Einbeziehung eines Gewinnvortrages von EUR 3.564,09 (Bilanzgewinn von EUR 2.257.231,82) - wie folgt zu verwenden:

	EUR
Ausschüttung einer Dividende von 3,20 %	656.823,85
Zuweisung zu den Ergebnismrücklagen	
a) Gesetzliche Rücklage	800.000,00
b) Andere Ergebnismrücklagen	800.000,00
Vortrag auf neue Rechnung	407,97
	<u>2.257.231,82</u>

Lörrach, 11. Mai 2023

Volksbank Dreiländereck eG

Der Vorstand

Günther Heck

Marco Kückmann

Ines Niederschuh

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2022 der Volksbank Dreiländereck eG

Gliederung des Lageberichts

- A. Grundlagen der Geschäftstätigkeit
- B. Geschäftsverlauf und Lage (Wirtschaftsbericht)
 - 1. Rahmenbedingungen
 - 2. Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren
 - 3. Darstellung, Analyse und Beurteilung des Geschäftsverlaufs
 - 4. Darstellung, Analyse und Beurteilung der wirtschaftlichen Lage
 - a) Ertragslage
 - b) Finanzlage
 - c) Vermögenslage
 - 5. Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage
- C. Risiko- und Chancenbericht
- D. Prognosebericht

A. Grundlagen der Geschäftstätigkeit

Das Fundament der Volksbank Dreiländereck eG ist die genossenschaftliche Idee. Konkretisiert wird diese im Genossenschaftsgesetz (Förderauftrag) und in der Satzung (Unternehmenszweck und Unternehmensgegenstand). Die Bank ist Mitglied im Baden-Württembergischen Genossenschaftsverband e. V. (BWGV) und im Bundesverband der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e. V. (BVR).

Zur Erfüllung von § 1 des Einlagensicherungsgesetzes (EinSiG) i. V. m. § 1 Abs. 3d Satz 1 KWG ist die Bank Mitglied im amtlich anerkannten Einlagensicherungssystem der BVR Institutssicherung GmbH. Darüber hinaus ist sie der Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e. V. (Garantieverbund) angeschlossen.

Das geografische Geschäftsgebiet der Bank umfasst den Landkreis Lörrach, die angrenzenden Landkreise Breisgau-Hochschwarzwald und Waldshut sowie die Stadt Freiburg im Breisgau. Im Online-Geschäft sowie in begründeten Einzelfällen können Geschäfte im Gebiet der gesamten Bundesrepublik und in den grenznahen Regionen der Schweiz und Frankreichs getätigt werden.

Die Volksbank Dreiländereck eG ist als Genossenschaftsbank bei Bevölkerung und Wirtschaft der Region verankert; fast 45.000 Mitglieder zeigen dies eindrücklich. Das Kundengeschäft ist die zentrale strategische Säule der Bank. Mitglieder und Kunden können an insgesamt neunzehn Standorten in der Region persönlichen Service und persönliche Beratung nutzen. Telefonisch sind persönliche Ansprechpartner auch über die Vor-Ort-Öffnungszeiten hinaus erreichbar. Ergänzt und zu einem 24-Stunden-Service erweitert wird diese persönliche Präsenz durch das laufend weiterentwickelte Online- bzw. Mobile-Banking sowie vier SB-Filialen.

Die Bank beschäftigte im Jahr 2022 durchschnittlich 223 Personen, davon 58 Teilzeitkräfte. Zum Jahresultimo belief sich das Durchschnittsalter aller Beschäftigten auf knapp 45 Jahre bei einer durchschnittlichen Betriebszugehörigkeit von mehr als 17 Jahren.

B. Geschäftsverlauf und Lage (Wirtschaftsbericht)

1. Rahmenbedingungen

Die deutsche Wirtschaft wurde im Jahr 2022 spürbar durch die Folgen des russischen Angriffskrieges gegen die Ukraine belastet. Die Wirtschaftsleistung expandierte deutlich schwächer als 2021, trotz andauernder Erholung von der Coronavirus-Pandemie. Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt stieg mit 1,8 % weniger stark als im Vorjahr mit 2,6 %. Die privaten Konsumausgaben trugen mit 2,1 %-Punkten (Vorjahr 0,2 %-Punkte) zum gesamtwirtschaftlichen Wachstum bei. Das Konsumklima entwickelte sich angesichts wegfallender Coronamaßnahmen vor allem in den Bereichen Gastgewerbe sowie Freizeit, Unterhaltung und Kultur zunächst sehr positiv. Im weiteren Jahresverlauf bremste der Höhenflug der Verbraucherpreise die Kaufkraft der Haushaltseinkommen verstärkt aus.

Der grenzüberschreitende Handel der deutschen Wirtschaft erholte sich weiter vom pandemiebedingten Konjunktureinbruch. Dämpfend wirkten die aufgrund des Krieges verhängten Sanktionen gegen Russland. Auf Jahressicht stiegen die Exporte um 2,9 % (Vorjahr 9,7 %) und die Importe um 6,0 % (Vorjahr 9,0 %) und damit weniger dynamisch als im Jahr 2021.

Der Arbeitsmarkt zeigte sich in stabiler Verfassung. Die Arbeitslosenquote ging von 5,7 % auf 5,3 % zurück. Die Zahl der Erwerbstätigen erhöhte sich im Jahresdurchschnitt auf rund 45,6 Mio. Personen (Vorjahr 44,9 Mio.) und erreichte damit einen neuen Höchststand.

Die Inflationsrate lag mit 6,9 % im Jahresdurchschnitt deutlich über dem Vorjahreswert von 3,1 %. Einen noch höheren Anstieg der Lebenshaltungspreise hatte es in der Bundesrepublik zuletzt 1973 (Ölkrise) gegeben. Insbesondere die Energie- und Nahrungsmittelpreise verteuerten sich durch die Kriegssituation in Osteuropa sowie andauernde Lieferengpässe enorm.

Weltweit reagierten Notenbanken auf die hohe Inflation mit Zinserhöhungen. Auch die Europäische Zentralbank (EZB) gestaltete ihre Geldpolitik zunehmend restriktiver. Da die EZB zu Jahresbeginn noch von einem temporären Inflationsschub ausging, beließ sie bis zum Sommer den Hauptrefinanzierungssatz unverändert bei 0,0 % und den Einlagensatz für Geschäftsbanken bei -0,5 %. Am 21. Juli beschloss die EZB ihre erste Zinserhöhung seit dem Jahr 2011. Bis zum Jahresende folgten drei weitere Zinsanhebungen. Parallel zu ihren Zinsschritten verteuerte die EZB ihre Konditionen für gezielte längerfristige Refinanzierungsgeschäfte (GLRG) und bot vorzeitige Rückzahlungsmöglichkeiten an.

Als Quelle für vorstehende Absätze diente im Wesentlichen das Rundschreiben des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken (BVR) an alle Mitgliedsbanken vom 3. März 2023 über die Entwicklung der Wirtschaft in Deutschland sowie an den Finanzmärkten im Jahr 2022.

Der Baden-Württembergische Genossenschaftsverband informierte in seiner Jahrespressekonferenz vom 8. März 2023 über die Entwicklung der 137 Volksbanken und Raiffeisenbanken in Baden-Württemberg im Jahr 2022. Die Institute steigerten ihre Bilanzsumme um 3,4 % auf insgesamt 208,8 Mrd. EUR. Die Kundenforderungen konnten mit einem Zuwachs von 7,3 % weiter ausgebaut werden. Der gesamte Bestand an Kundenforderungen stieg um 9,1 Mrd. EUR auf 132,8 Mrd. EUR. Die Kundeneinlagen sind mit einem Plus von 3,8 % um 5,7 Mrd. EUR auf 155,3 Mrd. EUR angewachsen. Während die Spareinlagen abnahmen, erhöhten sich neben den täglich fälligen Kundeneinlagen auch die Termineinlagen. Die Ertragslage weist sowohl gestiegene Zins- und Provisionsüberschüsse als auch gestiegene Verwaltungsaufwendungen aus. Das Betriebsergebnis vor Bewertung erhöhte sich von 1,3 Mrd. EUR auf 1,5 Mrd. EUR.

Die regionale Wirtschaft im Geschäftsgebiet der Volksbank Dreiländereck eG ist nach Einschätzung der Bank geprägt von ihrer Verflechtung mit dem Wirtschafts- und Währungsraum Nordwestschweiz. Einzelhandel und Gastronomie verdanken Teile ihres Umsatzes dieser Verflechtung. Über 22.000 Personen im Landkreis Lörrach pendeln laut Grenzgängerstatistik 2021 der Wirtschaftsregion Südwest GmbH täglich an ihren Arbeitsplatz in die Schweiz und profitieren vom unverändert hohen schweizerischen Lohnniveau. Auswirkungen dieser Verflechtung ergeben sich weiterhin auch am Immobilienmarkt: große Immobiliennachfrage, hohes Immobilienpreisniveau. Die Bank stuft das Geschäftsfeld Immobilien als Wachstumsmarkt ein und wird ihre Kompetenz und Leistungsfähigkeit in diesem Bereich weiter ausbauen.

2. Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Die Entwicklung der Volksbank Dreiländereck eG wird auf Grundlage verschiedener Kennzahlen geplant und gesteuert.

Als wichtiger finanzieller Leistungsindikator für den wirtschaftlichen Erfolg dient das Betriebsergebnis vor Bewertung (Saldo aus den GuV-Posten 1 bis 12 und 24). Ziel der Bank ist, im Geschäftsjahr 2023 ein Betriebsergebnis vor Bewertung von 16 Mio. EUR zu erreichen.

In ihrer Risikostrategie verfolgt die Bank das Ziel, eine dauerhafte Risikotragfähigkeit sicherzustellen. Dies beinhaltet, die vorhandene Risikodeckungsmasse optimal einzusetzen. Hierfür wurden eine Eigenmittelquote (Eigenmittel im Verhältnis zum Gesamtrisikobetrag für Adressausfallrisiken) und eine Eigenmittelrendite (Betriebsergebnis vor Bewertung im Verhältnis zu den Eigenmitteln) als neue strategische Zielwerte ab dem Jahr 2023 und damit als bedeutsame Leistungsindikatoren definiert. Die Eigenmittel stellen die Summe aus Geschäftsguthaben, Rücklagen, Reserven nach § 340g HGB, Reserven nach § 340f HGB und Jahresüberschuss abzüglich Dividendenausschüttung dar. Für das Geschäftsjahr 2023 ist für die Eigenmittelquote ein Zielwert von 19,5 % festgelegt und für die Eigenmittelrendite ein Zielwert von 5,8 %.

Die Entwicklung des bilanzwirksamen Kundenvolumens (Kundengelder des Passivpostens 2 und Kundenkredite des Aktivpostens 4) und des Provisionsüberschusses sind wichtige Indikatoren im Vertriebscontrolling. Die Bank hat sich das Ziel gesetzt, den Provisionsüberschuss im Geschäftsjahr 2023 um 4 % gegenüber dem Vorjahr zu steigern.

Die Darstellung, Analyse und Beurteilung der einzelnen finanziellen Leistungsindikatoren erfolgt in den nächsten Abschnitten.

Die Erhaltung der natürlichen Lebensgrundlagen und die Bewältigung des Klimawandels sind eine zentrale Aufgabe heutiger und künftiger Generationen. Dabei spielt die Transformation der Wirtschaft und der Gesellschaft zu mehr Nachhaltigkeit weltweit eine entscheidende Rolle. Die Volksbank Dreiländereck eG hat sich im Rahmen ihres jährlichen Planungsprozesses zur strategischen Umsetzung des Themas Nachhaltigkeit positioniert. In insgesamt sechs Handlungsfeldern (Strategie, Risikomanagement/Gesamtbanksteuerung, Kerngeschäft, Geschäftsbetrieb, Kommunikation/Gesellschaft sowie Ethik/Kultur) möchte sich die Bank bis 31.12.2025 auf das Niveau der sogenannten Reifegradstufe 3 gemäß Nachhaltigkeitsleitfaden des BVR entwickeln. Diese Zielstufe bietet eine durchgängige Systematik und bildet die Erwartungen einschlägiger Nachhaltigkeitsagenturen ab. Darüber hinaus hat sich die Bank das Ziel gesetzt, den betrieblichen CO₂-Fußabdruck gegenüber dem Niveau von 2021 bis zum Jahr 2030 um 50 % zu reduzieren und bis zum Jahr 2040 vollständig klimaneutral zu sein.

3. Darstellung, Analyse und Beurteilung des Geschäftsverlaufs

Bilanzsumme und außerbilanzielle Geschäfte

Die Bilanzsumme bewegt sich mit TEUR 2.333.143 auf Vorjahresniveau. Auf die Ausführungen zum Aktiv- und Passivgeschäft wird ergänzend verwiesen.

	Berichtsjahr	2021	Veränderung zu 2021	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Bilanzsumme	2.333.143	2.349.252	-16.109	-0,7
Außerbilanzielle Geschäfte ^{*)}	645.861	551.391	94.470	17,1

^{*)} Hierunter fallen die Posten unter dem Bilanzstrich 1 (Eventualverbindlichkeiten), 2 (Andere Verpflichtungen) und Derivatgeschäfte.

Die außerbilanziellen Geschäfte verzeichnen einen Zuwachs von 17,1 %. Die Eventualverbindlichkeiten mit einem Volumen von TEUR 288.720 (Vorjahr TEUR 281.532) erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr um 2,6 %. Die Abwertung des Euro gegenüber dem Schweizer Franken ergab im Jahresverlauf gestiegene Euro-Gegenwerte der für Kundenfinanzierungen übernommenen CHF-Avale. Die unwiderruflichen Kreditzusagen sind um TEUR 6.894 auf TEUR 150.281 angewachsen (+4,8 %). Am Bilanzstichtag bestehen darüber hinaus Derivatgeschäfte in Form von Zins-Swapgeschäften, die der Absicherung des Zinsänderungsrisikos der Bank dienen. Im Jahr 2022 wurden zur Reduzierung des Zinsänderungsrisikos bei Zinsanstieg zusätzliche Zins-Swapgeschäfte abgeschlossen. Das Nominalvolumen aller Geschäfte erhöhte sich dadurch um TEUR 80.388 auf TEUR 206.860 (Vorjahr TEUR 126.472). Die Derivatgeschäfte sind, abweichend zu den Vorjahren, in vorstehender Tabelle bei den außerbilanziellen Geschäften berücksichtigt.

Aktivgeschäft

Die bilanziellen Kundenausleihungen stiegen um TEUR 83.223 auf TEUR 1.593.872 (+5,5 %). Im letztjährigen Lagebericht wurde ein Wachstum von rund 160 Mio. EUR prognostiziert, das sich bei rückläufiger Kreditnachfrage infolge steigender Kreditzinsen und hoher Inflationsraten nicht erreichen ließ. Bei den Kreditneuzusagen lag der Schwerpunkt im privaten Wohnungsbau.

Die Forderungen an Kreditinstitute und die bankeigenen Wertpapieranlagen nahmen insgesamt um TEUR 104.780 auf TEUR 591.837 (-15,0 %) ab. Dabei verringerten sich die Forderungen an Kreditinstitute um TEUR 68.449 auf TEUR 92.596 und die bankeigenen Wertpapieranlagen um TEUR 36.331 auf TEUR 499.241. Die daraus frei werdenden Mittel wurden sowohl zur Finanzierung des Zuwachses bei den Kundenforderungen als auch zum Abbau der Refinanzierungen bei Kreditinstituten genutzt.

Aktivgeschäft	Berichtsjahr	2021	Veränderung zu 2021	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Kundenforderungen	1.593.872	1.510.649	83.223	5,5
Wertpapieranlagen	499.241	535.572	-36.331	-6,8
Forderungen an Kreditinstitute	92.596	161.045	-68.449	-42,5

Passivgeschäft

Die Einlagen mit vereinbarter Laufzeit und Kündigungsfrist gewinnen in Folge des allgemeinen Zinsanstiegs wieder an Attraktivität. Sie legten mit einem Anstieg von TEUR 28.591 deutlich zu. Weiterhin gefragt waren täglich fällige Einlagen, die mit einem Volumen von TEUR 1.283.439 fast 80 % der gesamten Kundeneinlagen ausmachen und gegenüber dem Vorjahr um 1,4 % stiegen. Der Rückgang bei den Spareinlagen wurde damit mehr als ausgeglichen. Die gesamten Kundeneinlagen wuchsen um TEUR 30.238 auf einen Bestand von TEUR 1.651.193 (+1,9 %). Die Zins- und Inflationsentwicklung beeinträchtigte das Wachstum der Kundeneinlagen. In der Prognose wurde mit einem Anstieg im bilanziellen Kundeneinlagengeschäft von rund 50 Mio. EUR gerechnet.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten summieren sich auf TEUR 429.304. Auslaufende Refinanzierungen am Geldmarkt sowie fällige allgemeine Refinanzierungsmittel verlängerte die Bank nicht. Dies hat maßgeblich zum Rückgang des Passivpostens um TEUR 54.286 gegenüber dem Vorjahr beigetragen. Zweckgebundene Refinanzierungen für die an Mitglieder und Kunden vergebenen staatlichen Förderkredite legten hingegen zu.

Passivgeschäft	Berichtsjahr	2021	Veränderung zu 2021	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	429.304	483.590	-54.286	-11,2
Spareinlagen	335.688	352.310	-16.622	-4,7
täglich fällige Einlagen	1.283.439	1.265.170	18.269	1,4
Einlagen mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	32.066	3.475	28.591	822,8

Dienstleistungsgeschäft

Das Provisionsergebnis aus dem Dienstleistungsgeschäft liegt mit TEUR 21.030 über dem Vorjahreswert von TEUR 19.605. Die Kursentwicklung des Euro gegenüber dem Schweizer Franken war ein wesentlicher Faktor für die Ertragsentwicklung im Sorten- und Devisengeschäft. Die Erträge aus dem Zahlungsverkehr profitierten von gestiegenen Transaktionsvolumina mit Debit- und Kreditkarten. Im Vermittlungsgeschäft legten die Provisionserträge aus dem Bauspar- und Versicherungsgeschäft zu. Die Vermittlungserträge im Immobilien- und Kreditgeschäft waren hingegen rückläufig. Die nachfolgende Tabelle zeigt die Entwicklung aller bedeutenden Teilsegmente.

Dienstleistungsgeschäft	Berichtsjahr	2021	Veränderung zu 2021	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Erträge aus Wertpapierdienstleistungs- und Depotgeschäften	2.619	2.529	90	3,6
Vermittlungserträge	6.568	7.015	-447	-6,4
Erträge aus Sorten-, Devisen- und Edelmetallgeschäften	4.621	3.135	1.486	47,4
Erträge aus Zahlungsverkehr	8.834	8.315	519	6,2

4. Darstellung, Analyse und Beurteilung der wirtschaftlichen Lage

a) Ertragslage

Die wesentlichen Erfolgskomponenten stellen sich wie folgt dar:

Erfolgskomponenten	Berichtsjahr	2021	Veränderung zu 2021	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Zinsüberschuss ¹⁾	29.008	29.373	-365	-1,2
Provisionsüberschuss ²⁾	21.030	19.605	1.425	7,3
Verwaltungsaufwendungen	30.099	30.267	-168	-0,6
a) Personalaufwendungen	19.373	19.343	30	0,2
b) andere Verwaltungsaufwendungen	10.726	10.924	-198	-1,8
Sonstiges betriebliches Ergebnis ³⁾	786	-448	1.234	-275,5
Betriebsergebnis vor Bewertung ⁴⁾	18.810	15.807	3.003	19,0
Bewertungsergebnis ⁵⁾	-5.530	-4.160	-1.370	32,9
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	13.304	12.090	1.214	10,0
Steueraufwand ⁶⁾	4.026	4.378	-352	-8,0
Einstellungen in den Fonds für allgemeine Bankrisiken	7.000	5.000	2.000	40,0
Jahresüberschuss	2.254	2.269	-15	-0,7

¹⁾ Saldo aus den GuV-Posten 1, 2 und 3

²⁾ Saldo aus den GuV-Posten 5 und 6

³⁾ Saldo aus den GuV-Posten 8 und 12

⁴⁾ Saldo aus den GuV-Posten 1 bis 12 und 24

⁵⁾ Saldo aus den GuV-Posten 13 bis 16

⁶⁾ GuV-Posten 23

Der Zinsüberschuss mit TEUR 29.008 fällt höher aus als im letztjährigen Lagebericht erwartet, bleibt aber unter dem Vorjahreswert von TEUR 29.373. In Folge des allgemeinen Zinsanstiegs erhöhten sich die Zinserträge um TEUR 177 und die Zinsaufwendungen um TEUR 488. Den Zinsaufwand entlasteten Zinsvergünstigungen für die gezielten längerfristigen Refinanzierungsgeschäfte (GLRG) der EZB nicht in dem Maße wie im Vorjahr. Die laufenden Erträge aus nicht festverzinslichen Wertpapieren und Beteiligungen (GuV-Posten 3) bewegen sich mit TEUR 2.087 auf Vorjahresniveau.

Im vorjährigen Lagebericht wurde ein Provisionsüberschuss zwischen 19 und 20 Mio. EUR prognostiziert. Tatsächlich konnte ein Provisionsüberschuss von TEUR 21.030 erzielt werden. Die Provisionserträge erhöhten sich um TEUR 1.542 und die Provisionsaufwendungen um TEUR 117. Die Abweichung zum prognostizierten Provisionsüberschuss resultiert hauptsächlich aus den Erträgen im Sorten- und Devisengeschäft, die um rund TEUR 1.400 höher ausfielen als erwartet. Auch die Erträge aus Transaktionen mit Debit- und Kreditkarten übertrafen die Erwartungen. Bei den Erträgen aus Wertpapierdienstleistungs- und Depotgeschäften sowie bei den Vermittlungserträgen im Immobilien- und Kreditgeschäft wurden die Prognosewerte hingegen nicht in voller Höhe erreicht. Auf die Ausführungen zum Dienstleistungsgeschäft im vorigen Abschnitt wird ergänzend verwiesen.

Die Bank hat mit Verwaltungsaufwendungen zwischen 30 und 31 Mio. EUR kalkuliert. Der tatsächliche Verwaltungsaufwand liegt mit TEUR 30.099 im Plankorridor. Im Vergleich zum Vorjahr verringerte er sich um TEUR 168. Die Personalaufwendungen liegen wie geplant mit TEUR 19.373 leicht über dem Niveau des Vorjahres. Die anderen Verwaltungsaufwendungen unterschreiten, wie im letztjährigen Lagebericht erwartet, mit TEUR 10.726 den Vorjahreswert von TEUR 10.924, der durch Einmalaufwendungen aus der Verschmelzung mit der VR-Bank eG, Schopfheim belastet war.

Im sonstigen betrieblichen Ergebnis enthalten sind die sonstigen betrieblichen Aufwendungen. Sie summieren sich auf TEUR 838 (Vorjahr TEUR 1.669) und beinhalten im Vergleich zum Vorjahr geringere Aufwendungen aus der Aufzinsung von Rückstellungen. Die im weiteren enthaltenen sonstigen betrieblichen Erträge betragen TEUR 1.624 (Vorjahr TEUR 1.221). In dieser Position sind höhere Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen angefallen. In der Summe verbessert sich das sonstige betriebliche Ergebnis gegenüber dem Vorjahr um TEUR 1.234.

Das Betriebsergebnis vor Bewertung als Resultat der dargestellten Entwicklung beträgt TEUR 18.810. Geplant hatte die Bank mit einem Betriebsergebnis vor Bewertung zwischen 15 und 16 Mio. EUR.

Das gesamte Bewertungsergebnis beläuft sich auf TEUR -5.530 nach TEUR -4.160 im Vorjahr. Enthalten sind darin der Risikoaufwand aus dem Kreditgeschäft, Zuführungen zu den Vorsorgereserven nach § 340f HGB, die Bewertung der bankeigenen Wertpapieranlagen sowie das Ergebnis aus Bestandsabgängen bankeigener Wertpapieranlagen. Maßgeblich beeinflusst durch die erstmalige Ermittlung der Pauschalwertberichtigungen und -rückstellungen auf Grundlage der IDW Stellungnahme zur Rechnungslegung IDW RS BFA 7 fielen die Aufwendungen für die Bewertung des Kundenkreditgeschäfts wie prognostiziert höher aus als im Vorjahr. Gegenüber der bisherigen Berechnung nach den Grundsätzen des BMF-Schreibens vom 10. Januar 1994 ergaben sich um TEUR 2.348 höhere Pauschalwertberichtigungen für Forderungen

und Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten bzw. Kreditzusagen. Im Vergleich zum Vorjahr erhöhten sich die Erträge aus Abgängen bankeigener Wertpapieranlagen. Aus der Bewertung des Wertpapierbestandes ergaben sich Bewertungsabschläge in Höhe von TEUR 5.093, die insbesondere im Umlaufvermögen bei von Kreditinstituten emittierten Wertpapieren zu verzeichnen waren. Bei festverzinslichen Wertpapieren des Anlagevermögens ohne Nachrangklausel erfolgte die Bewertung zu den über den Zeitwerten liegenden Nennwerten, höchstens jedoch zu Anschaffungskosten. Eine Bewertung zu Zeitwerten hätte Bewertungsabschläge in Höhe von TEUR 42.638 ergeben.

Nach Berücksichtigung eines Ertragssteueraufwandes in Höhe von TEUR 4.026 und einer Zuführung von TEUR 7.000 zum Fonds für allgemeine Bankrisiken nach § 340g HGB verbleibt ein Jahresüberschuss von TEUR 2.254.

b) Finanzlage

Kapitalstruktur

Die Volksbank Dreiländereck eG finanziert sich primär aus den Geschäftsbeziehungen mit ihren Mitgliedern und Kunden. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (Passivposten 2) stellen rund 70 % der Bilanzsumme dar. Täglich fällige Einlagen mit variabler Verzinsung bilden fast 80 % der gesamten Kundeneinlagen und Spareinlagen rund 20 %. Für Verbindlichkeiten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist gab es im jahrelangen Niedrigzinsumfeld so gut wie keine Nachfrage. Dementsprechend betragen sie nur knapp 2 % der bilanziellen Kundeneinlagen.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (Passivposten 1) betragen rund 20 % der Bilanzsumme. Das Förderkreditgeschäft und der allgemeine Refinanzierungsbedarf werden primär über die genossenschaftliche Zentralbank abgedeckt. Daneben nutzt die Bank auch die gezielten längerfristigen Refinanzierungsgeschäfte (GLRG) der EZB.

Investitionen

Neben den üblichen Erhaltungsinvestitionen in Gebäude und Betriebsausstattung hat die Bank in den vergangenen Jahren vier Wohnimmobilien (Neubauobjekte) erworben. Zwei Objekte sind seit 2019 fertiggestellt und alle Wohneinheiten waren im Geschäftsjahr vermietet. In einem der beiden Objekte unterhält die Bank im Erdgeschoss eine Filiale. Eine dritte Immobilie war 2022 bezugsfertig und es konnte mit der Vermietung begonnen werden. Der Baubeginn der vierten Immobilie ist für Mitte 2023 avisiert, die Fertigstellung soll 2025 erfolgen. Die gesamten Bruttoanschaffungskosten summieren sich auf rund 14,1 Mio. EUR. Für die aus dem Bestellobligo noch zu leistenden Verpflichtungen in Höhe von etwa 8,4 Mio. EUR stehen der Bank ausreichend Liquiditätsmittel zur Verfügung. Wesentliche Auswirkungen auf die Ertragslage entstehen durch diese Investitionen nicht.

Liquidität

Die Volksbank Dreiländereck eG erfüllte jederzeit die Mindestreservebestimmungen der Europäischen Zentralbank. Die Zahlungsbereitschaft der Bank war stets gegeben.

Die bankaufsichtlichen Liquiditätsvorschriften gemäß der Capital Requirements Regulation (CRR) wurden zu jedem Stichtag eingehalten. Zum Bilanzstichtag ergaben sich eine kurzfristige Liquiditätsdeckungsquote (Liquidity Coverage Ratio "LCR") von 134 % und eine strukturelle Liquiditätsquote (Net Stable Funding Ratio "NSFR") von 128 %. Aufsichtsrechtlich gefordert sind für beide Kennziffern mindestens 100 %.

Eine künftige Gefährdung der Liquiditätslage ist derzeit nicht erkennbar. Neben den in der Bilanz ausgewiesenen Refinanzierungsmitteln bestehen bei Bedarf weitere Refinanzierungsmöglichkeiten innerhalb des genossenschaftlichen Liquiditätsverbundes und bei der Deutschen Bundesbank.

c) Vermögenslage

Eigenmittel, Solvabilität

Die Eigenmittelanforderungen der CRR wurden jederzeit erfüllt. Die Ausstattung der Bank mit Eigenmitteln geht deutlich über die aufsichtsrechtlichen Bestimmungen hinaus. Aktuelle Vorschaurechnungen zeigen auch für die Zukunft einen über die aufsichtsrechtlichen Regelungen hinausgehenden Bestand an Eigenmitteln.

Neben den in der Bilanz ausgewiesenen Eigenmittelbestandteilen (Passivposten 11 und 12) in Höhe von TEUR 223.828 (Vorjahr TEUR 215.901) stehen der Volksbank Dreiländereck eG gemäß den aufsichtsrechtlichen Vorschriften weitere Eigenmittelbestandteile zur Verfügung. Die Angemessenheit der Eigenmittel wird über aufsichtsrechtlich normierte Kapitalquoten gemessen. Zum 31. Dezember 2022 errechnete sich eine Gesamtkapitalquote von 16,0 %; die CRR schreibt mindestens 8,0 % (ohne Kapitalpuffer und ohne individuellen Kapitalzuschlag von 1,25 %-Punkten für das Zinsänderungsrisiko) vor. Auch die Kernkapitalquote lag mit 14,9 % deutlich über der aufsichtsrechtlichen Mindestgröße von 6,0 %.

Die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) hat mit Allgemeinverfügung vom 31. Januar 2022 die Quote des inländischen antizyklischen Kapitalpuffers von 0,0 % auf 0,75 % erhöht. Darüber hinaus wurde ein neuer Systemrisikopuffer in Höhe von 2,0 % auf mit Wohnimmobilien besicherte Risikopositionen festgelegt. Mit Einführung der beiden Kapitalpuffer zum 1. Februar 2023 steigt die aufsichtsrechtliche Gesamtkapitalanforderung, deren Einhaltung durch die Eigenmittelausstattung der Bank gewährleistet ist.

Die Kapitalrendite gemäß § 26a Abs. 1 Satz 4 KWG, berechnet als Quotient aus Jahresüberschuss nach Steuern und Bilanzsumme, beträgt wie im Vorjahr 0,10 %.

Im System der Risikosteuerung sind die Eigenmittel elementar für die Risikotragfähigkeit. Auf die detaillierten Ausführungen im Abschnitt C. wird verwiesen.

Kundenforderungen

Die im Aktivposten 4 mit TEUR 1.593.872 ausgewiesenen Forderungen an Kunden machen knapp 70 % der Bilanzsumme aus. Vom gesamten Kreditportfolio entfallen wie im Vorjahr 66 % auf Privatkunden und 34 % auf Firmenkunden. Der höchste Anteil einer Branche liegt bei 8,4 % (Vorjahr 8,0 %) des Gesamtportfolios und betrifft das Grundstücks-/Wohnungswesen.

Durch definierte Kreditleitlinien werden auch im Neugeschäft außergewöhnliche Risiken bereits im Vorfeld vermieden. Kreditstrukturen und Größenklassen des Portfolios werden zeitnah beobachtet und berichtet. Besondere Risiken in der Struktur des Kreditgeschäftes sind nicht zu erkennen. 80 % der Kreditkunden verfügen über ein VR-Rating von VR 0 oder VR 1; sie sind damit einer der beiden besten Ratinggruppen zugeordnet.

Für Kreditrisiken sind Einzel- und Pauschalwertberichtigungen in angemessener Höhe gebildet. Darüber hinaus bestehen zur Absicherung von besonderen Risiken im Kreditgeschäft Vorsorgereserven nach § 340f HGB. Sämtliche Wertberichtigungen sind vom Bilanzausweis der Kundenforderungen abgesetzt.

Wertpapieranlagen

Die Wertpapieranlagen erfolgen im Rahmen einer gesamtbankorientierten Ertrags- und Risikosteuerung. Dabei steht das Zinsbuch der Gesamtbank im Vordergrund. In diesem Kontext sollen die Wertpapieranlagen primär das im Kundengeschäft erzielte Fälligkeitsprofil langfristig ausgleichen. Zum Jahresende 2022 beträgt die effektive Duration im Anleiheportfolio 4,0.

Das Wertpapierportfolio der Bank ist diversifiziert. Die festverzinslichen Wertpapiere in Höhe von TEUR 475.462 (Bilanzwert) verteilen sich auf öffentliche Emittenten (32 %), Kreditinstitute (56 %) und Unternehmensanleihen (12 %). Auf ausländische Emittenten entfällt ein Anteil von rund 23 %, davon haben 76 % ihren Sitz im Euro-Währungsraum. Ergänzt wird das Wertpapierportfolio durch Investmentfondsvermögen mit einem Bilanzwert von insgesamt TEUR 23.779.

Bei der Investitionsentscheidung wird die Ratingeinstufung des Emittenten angemessen berücksichtigt. Dazu existiert ein Limitsystem, das die Investitionshöhe in Abhängigkeit von der Ratingeinstufung je Risikoeinheit begrenzt. Gekauft werden nur Wertpapiere, die über ein Rating im Investment-Grade verfügen. Die Bank verfolgt grundsätzlich die Strategie, festverzinsliche Wertpapiere bis zu deren Endfälligkeit zu halten. Aus diesem Grund können Ratingmigrationen im Zeitverlauf auf die Ratingeinstufung einer Investition wirken. Wertpapiere im Non-Investment-Grade beschränken sich somit auf Einzelfälle. Sie sind für die Bank von unwesentlicher Bedeutung und liegen zum Bilanzstichtag bei 0,2 % des gesamten Wertpapierbestandes.

Die Entwicklung an den Finanzmärkten seit Beginn des russischen Angriffskrieges gegen die Ukraine am 24. Februar 2022 hat die Bank dazu bewogen, das Wahlrecht gemäß § 253 Abs. 3 Satz 6 HGB, Abschreibungen auch bei nicht dauerhaften Wertminderungen vorzunehmen, für festverzinsliche Wertpapiere des Anlagevermögens ohne Nachrangklausel nicht weiter auszuüben. Ausschließlich zinsinduzierte Bewertungsabschläge in Höhe von TEUR 42.638, die aufgrund der bei allen Papieren zu erwartenden Rückzahlung zum Nominalwert bei Fälligkeit vorübergehende Wertverluste darstellen, belasten somit nicht das Bewertungsergebnis 2022. Festverzinsliche Wertpapiere des Umlaufvermögens, festverzinsliche Wertpapiere

des Anlagevermögens mit Nachrangklausel sowie sämtliche Investmentfondsvermögen sind hingegen nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet. Wie in den Vorjahren hat die Bank Wertpapiere des Anlagevermögens mit Anschaffungskosten über pari sofort auf den Einlöschungskurs abgeschrieben.

Die Wertpapieranlagen der Bank setzen sich wie folgt zusammen:

Wertpapieranlagen	Berichtsjahr	2021	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Anlagevermögen	459.276	500.195	-40.920	-8,2
Liquiditätsreserve	39.966	35.377	4.589	13,0

5. Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage

Das Geschäftsjahr 2022 schließt die Bank mit einem Jahresüberschuss in Höhe von rund 2,3 Mio. EUR ab. Das Betriebsergebnis vor Bewertung übertrifft den geplanten Rahmen. Auch unter Berücksichtigung des gesamten Bewertungsergebnisses ermöglicht das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit, neben der weiteren Stärkung der Eigenmittel, die Ausschüttung einer Dividende in Höhe von 3,2 % an die Mitglieder.

Die Entwicklung des bilanzwirksamen Kundenvolumens blieb hinter den Planungen zurück. Sowohl die bilanziellen Kundenforderungen als auch die bilanziellen Kundeneinlagen wuchsen nicht so stark wie prognostiziert. Die Vorsorge für Kreditrisiken ist im erforderlichen Umfang vorgenommen. Zur Abschirmung von latenten, nicht erkennbaren Risiken stehen der Bank angemessene Pauschalwertberichtigungen und Vorsorgereserven nach § 340f HGB zur Verfügung.

Die Vermögenslage ist geordnet und zeichnet sich durch eine angemessene Eigenmittelausstattung aus, die alle aufsichtsrechtlichen Anforderungen erfüllt. Die Risikotragfähigkeit sowie die erforderliche Liquidität waren stets gegeben. Das durch die Steuerungsinstrumente aufgezeigte Gesamtbild der Bankstruktur zeigt keine Risiken, die die zukünftige Geschäftsentwicklung und Ertragslage der Volksbank Dreiländereck eG wesentlich beeinträchtigen.

C. Risiko- und Chancenbericht

Risikomanagementsystem und -prozess

Grundlage der Risikosteuerung ist die Geschäfts- und Risikostrategie der Bank. Oberstes Ziel der Volksbank Dreiländereck eG ist der dauerhafte wirtschaftliche Erfolg als selbständige, regionale und nachhaltige Volksbank im Mitglieder- und Kundengeschäft.

Im Rahmen des jährlichen Planungsprozesses wird die Geschäfts- und Risikostrategie überprüft und ggf. angepasst. Zur Operationalisierung der Strategie wird ein sogenannter Businessplan erstellt. Dieser basiert auf einer Standortanalyse und hat u. a. die Teilbereiche Jahresplanung, Vertriebsplanung, Eigenmittelpflichtplanung, Geschäftsstrukturplanung, Vermögensallokation, Risikoinventur und Risikotragfähigkeit sowie Investitionsplanung und Budgetplanung zum Inhalt.

Ein Controlling- und Berichtssystem ist eingerichtet. Damit wird die unterjährige Entwicklung der wesentlichen Plan- und Risikowerte sowie die Risikotragfähigkeit überwacht und an die Entscheidungsträger berichtet.

Das System zur Risikosteuerung folgt dem sogenannten Fortführungsansatz: Die Risiken sind so zu steuern, dass deren quantifizierte Summe durch das Risikodeckungspotenzial der Bank gedeckt ist und darüber hinaus die aufsichtsrechtlichen Eigenmittelanforderungen erfüllt sind. Das Risikodeckungspotenzial und die Risiken werden bilanzorientiert ermittelt und um ökonomische Aspekte ergänzt.

Die Risikotragfähigkeit ist in der Risikostrategie der Bank von wesentlicher Bedeutung. Ausgangspunkt der Risikotragfähigkeit ist die Summe der Risikodeckungsmasse. Diese setzt sich aus den Eigenmitteln und den Vorsorgereserven nach § 340f HGB, die nicht als Eigenmittel angerechnet werden, zusammen; ggf. werden Ergänzungs- und Korrekturposten berücksichtigt.

Die maximal verfügbare Risikodeckungsmasse wird ermittelt, indem die Summe der Risikodeckungsmasse um die gebundene Risikodeckungsmasse reduziert wird. Die gebundene Risikodeckungsmasse leitet sich aus den aufsichtsrechtlichen Eigenmittelanforderungen ab und umfasst neben der Gesamtkapitalquote gemäß Art. 92 Abs. 1 der EU-Kapitaladäquanzverordnung (CRR) alle übrigen aufsichtsrechtlich geforderten Kapitalzuschläge bzw. Kapitalpuffer einschließlich der Anforderung an die aufsichtliche Eigenmittelempfehlung.

Die maximal verfügbare Risikodeckungsmasse steht als Obergrenze für die Vergabe der Risikolimits für wesentliche Risiken im Risikotragfähigkeitskonzept zur Verfügung. Nach Abzug der Summe aller Risikolimits von der maximal verfügbaren Risikodeckungsmasse verbleibt die nicht verwendete Risikodeckungsmasse. Die nicht verwendete Risikodeckungsmasse muss einen positiven Wert haben, dann ist die Risikotragfähigkeit der Bank gegeben (Grenzwert). Zum Bilanzstichtag verfügt die Bank über eine nicht verwendete Risikodeckungsmasse, die deutlich über dem Grenzwert liegt. Über die Risikotragfähigkeit einschließlich der Auslastung der Risikolimits wird monatlich berichtet.

Grundlage der Risikoquantifizierung ist die mindestens jährlich durchgeführte Risikoinventur. Ziel der Risikoinventur ist, für die Bank wesentliche Risiken zu erkennen. Das Marktpreisrisiko, das Adressenausfallrisiko, das operationelle Risiko und das Liquiditätsrisiko sind als für die Bank wesentliche Risiken identifiziert.

Die Quantifizierung, Steuerung und Überwachung der **Marktpreisrisiken** erfolgen regelmäßig monatlich. Das für die Bank bedeutendste Marktpreisrisiko ist das Zinsänderungsrisiko. Dieses tritt in der Ausprägung Kurswert-/Bewertungsrisiko und in der Ausprägung Zinsspannen-/Zinsertragsrisiko auf. Es besteht in der Anfälligkeit des (zinsabhängigen) Ergebnisses in Bezug zur zukünftigen Veränderung der Zinsstrukturkurve. Ausgehend von der aktuellen Bilanz- und Zinsstruktur erfolgt die Messung und Limitierung des Zinsänderungsrisikos mit in der genossenschaftlichen Finanzgruppe ermittelten und validierten Zinsszenarien. Dabei werden die folgenden grundsätzlich denkbaren Zinskurvenbewegungstypen berücksichtigt:

- Das Zinsniveau steigt, die Struktur der Kurve bleibt jedoch mit der aktuellen vergleichbar.
- Das Zinsniveau fällt, die Struktur der Kurve bleibt jedoch mit der aktuellen vergleichbar.
- Die Struktur der Kurve wird flacher oder steiler, d. h. die Zinsen am kurzen und am langen Ende entwickeln sich gegenläufig.

Das Zinsspannenrisiko wird für jedes Szenario mittels der dynamischen Elastizitätsbilanz sowohl für den Zeitraum vom Betrachtungsstichtag bis zum Jahresultimo als auch für das folgende Geschäftsjahr quantifiziert und limitiert.

Das Kurswert-/Bewertungsrisiko ist die handelsrechtlich bewertungsrelevante Veränderung des Bilanzierungswertes der von der Bank gehaltenen Positionen im jeweiligen Zinsszenario zum Jahresultimo bzw. zum Jahresultimo des folgenden Geschäftsjahres. Die jeweils errechneten Werte werden limitiert.

Eine Bewertung aller zinstragenden bilanziellen und außerbilanziellen Positionen des Zinsbuchs im Rahmen einer Gesamtbetrachtung erfolgt darüber hinaus vierteljährlich nach barwertigen Prinzipien.

Zur Steuerung des Zinsänderungsrisikos nutzt die Bank Zinssicherungsinstrumente in Form von Zins-Swapgeschäften. Der den Zins-Swapgeschäften am Bilanzstichtag insgesamt beizulegende Zeitwert beträgt saldiert TEUR +20.862 und zeigt damit den Absicherungseffekt bei steigenden Zinsen. Im Vorjahr war der saldierte Zeitwert mit TEUR -2.028 negativ.

Marktpreisrisiken werden darüber hinaus grundsätzlich in den Kategorien Aktienkursrisiken, Fondsrissen und Immobilienrisiken eingegangen. Aktienpositionen hält die Bank zum Bilanzstichtag nicht. Im Hinblick auf die zukünftig mögliche Reinvestition wurde ein entsprechendes Limit aufrecht erhalten. Für in Fonds gehaltene Wertpapiere wird ein Fondslimit geführt. Die laufende Risikobewertung des Bestandes erfolgt mittels anerkannter Value-at-Risk-Verfahren. Im Vergleich zum Zinsänderungsrisiko wird dem aus der Fondsposition resultierenden Marktpreisrisiko eine nachgeordnete Bedeutung beigemessen. Immobilienrisiken geht die Bank sowohl im Direktbestand als auch über Immobilienfonds ein. Ein Risikolimit ist eingerichtet. Die laufende Risikobewertung des Bestandes erfolgt mittels eines Faktormodells. Im Vergleich zum Zinsänderungsrisiko wird dem aus der Immobilienposition resultierenden Marktpreisrisiko eine nachgeordnete Bedeutung beigemessen.

Die Quantifizierung, Steuerung und Überwachung des **Adressenausfallrisikos** erfolgt regelmäßig monatlich. Adressenausfallrisiken resultieren aus dem Kundenkreditgeschäft und dem sogenannten Eigengeschäft.

Die Quantifizierung der Kundenkreditrisiken erfolgt anhand der Größen "erwarteter Verlust" und "unerwarteter Verlust". Der erwartete Verlust errechnet sich aus der ratingbasierten Ausfallwahrscheinlichkeit des Kreditportfolios. Diese wird jeweils für das Restjahr ermittelt und saldiert mit dem handelsrechtlichen Forderungsbewertungsergebnis zum jeweiligen Betrachtungsstichtag im Rahmen der Ergebnisvor-schaurechnung berücksichtigt. Der unerwartete Verlust (Credit-Value-at-Risk) wird mit Hilfe eines Kreditportfoliomodells berechnet. Er wird sowohl im laufenden als auch im folgenden Geschäftsjahr im Rahmen der Risikotragfähigkeit limitiert.

Die Quantifizierung der Eigengeschäftskreditrisiken erfolgt anhand der Größen "erwarteter Verlust" und "unerwarteter Verlust". Der erwartete Verlust errechnet sich aus der ratingbasierten Ausfallwahrscheinlichkeit derjenigen Investitionen im Anlageportfolio, die nicht dem Sicherungssystem der genossenschaftlichen Finanzgruppe angehören. Er wird, saldiert mit dem handelsrechtlichen Ergebnis der Wertpapierbewertung

zum jeweiligen Betrachtungsstichtag, im Rahmen der Ergebnisvorschaurechnung berücksichtigt. Der unerwartete Verlust (Credit-Value-at-Risk) wird mit Hilfe eines Kreditportfoliomodells berechnet. Er wird sowohl im laufenden als auch im folgenden Geschäftsjahr im Rahmen der Risikotragfähigkeit limitiert. Der unerwartete Verlust der Eigengeschäftskreditrisiken umfasst zusätzlich Bonitätsveränderungs- und Bonitäts-spreadrisiken.

Neben der Steuerung im Risikotragfähigkeitskonzept werden sowohl für das Kunden- als auch für das Eigenkreditgeschäft die Strukturen der Portfolien gesteuert. Somit wird gewährleistet, dass sich der Diversifikationsgrad der Portfolien nicht grundlegend negativ verändert. Kriterien für Strukturen sind Länderlimite, Blankokreditrelationen, Risikovolumina und Branchen bzw. im Eigenkreditgeschäft Anlageklassen und Emittentengruppen. Zur Begrenzung von Einzelrisiken bestehen bonitätsabhängige Maximalvorgaben, die diese begrenzen das Exposure je Adresse.

Operationelle Risiken entstehen als unvermeidlicher Nebeneffekt der betrieblichen Tätigkeit. Die Steuerung der operationellen Risiken ist vor dem Hintergrund eines funktionsfähigen internen Kontrollsystems zu sehen. Für die operationellen Risiken erfolgt eine angemessene Reservierung von Risikotragfähigkeit. Der dafür notwendige Betrag wird mindestens jährlich im Rahmen einer Expertenermittlung festgelegt. Für versicherbare Risiken wie z.B. Diebstahl und Betrug besteht banküblicher Versicherungsschutz.

Liquiditätsrisiken sind für die Bank notwendigerweise und letztlich untrennbar mit ihrer Geschäftstätigkeit verbunden und resultieren aufgrund der Geschäftsstruktur der Bank im Wesentlichen aus der Liquiditätswirkung des Kundengeschäftes: Verfügungs- bzw. Abruftrisiken aus zugesagten Kreditlinien und fälligen bzw. rechtlich uneingeschränkt verfügbaren Kundeneinlagen. Damit besteht das Liquiditätsrisiko der Bank primär im Zahlungsunfähigkeitsrisiko (Mengenrisiko). Daneben besteht als weiterer Teil des Liquiditätsrisikos grundsätzlich das sogenannte Refinanzierungsrisiko (Preisrisiko).

Zur Steuerung des Mengenrisikos wird eine Liquiditätsübersicht erstellt. In der Liquiditätsübersicht werden die Zu- und Abflüsse nach Laufzeitbändern saldiert und um Puffer zur Abdeckung üblicher Schwankungen ergänzt. Der so ermittelte Liquiditätssaldo wird dem Liquiditätsdeckungspotenzial gegenübergestellt. Ermittlung und Bericht erfolgen vierteljährlich.

Das Preisrisiko wird mindestens jährlich im Rahmen der Risikoinventur quantifiziert. Das derzeit ermittelte Preisrisiko ist im Hinblick auf die bankintern verbindlich definierten Wesentlichkeitsgrenzen im Sinne des Risikotragfähigkeitskonzeptes unwesentlich.

Zur Berechnung und Darstellung der Risikotragfähigkeit stellt die Bank zum 01. Januar 2023 auf die im RTF-Leitfaden der BaFin (ICAAP) beschriebene duale Steuerung mit einer normativen und einer ökonomischen (barwertigen) Perspektive um. Wesentliche Änderungen in der Risikostruktur ergeben sich hierdurch nicht.

Gesamtbild der Risikolage

Auf Grundlage der angewandten Verfahren des Risikomanagements zur Ermittlung der Risiken sowie des Risikodeckungspotenzials ist die Risikotragfähigkeit - auch mit Einführung der barwertigen Konzeption ab 1. Januar 2023 - in den simulierten Standard- und Stressszenarien gegeben.

Hinsichtlich der Liquiditätsausstattung einschließlich der aufsichtsrechtlichen Liquiditätsanforderungen sieht die Bank keine nennenswerten Risiken.

Der seit über einem Jahr von Russland geführte Angriffskrieg gegen die Ukraine hat massive Auswirkungen auf die globale politische und wirtschaftliche Situation. Insbesondere die Inflations- und Zinsentwicklung wirken auch im Geschäftsgebiet der Bank. Gleichwohl geht die Bank davon aus, dass im regionalen Grenzgebiet zur Schweiz kein massiver wirtschaftlicher Einbruch stattfinden wird. Aktuell ist die Risikotragfähigkeit für das Geschäftsjahr 2023 durch den Konflikt nicht beeinträchtigt.

Die wirtschaftlichen Auswirkungen der Corona-Pandemie auf die Volksbank Dreiländereck eG waren bisher insgesamt überschaubar. Mit zunehmender Rückkehr zur Normalität, bzw. Beendigung der Corona-Schutzmaßnahmen, geht auch das Risiko potenzieller negativer Auswirkungen auf die Risikolage der Bank immer weiter zurück.

Die im Verlaufe des Jahres 2022 vollzogene und bis zum Zeitpunkt der Erstellung dieses Lageberichtes fortgeführte Zinswende der EZB hat unmittelbare Auswirkungen sowohl auf die Risikolage als auch auf die Ertragschancen der Bank. Die gestiegenen Zinsen wirken auf die Kurse des bankeigenen Wertpapierbestandes, ein weiterer Zinsanstieg führt zu weiteren Kursrückgängen. Zugleich ergeben sich im neuen Zinsumfeld deutliche Ertragschancen im Zinsgeschäft.

Die vielschichtigen, insbesondere globalen Unsicherheiten einschließlich der deutlich gestiegenen Inflationsraten und Baukreditzinsen dämpfen das Immobilienkreditgeschäft und damit ein Kerngeschäftsfeld und die Wachstumspotenziale der Bank. Zugleich ist in der Region keine Entspannung bei der Nachfrage nach Wohnraum zu beobachten, was zumindest mittelfristig wieder zu einem deutlichen Wachstum im Immobilienkreditgeschäft führen kann. Ebenso stützt der unverändert hohe Bedarf an zusätzlichem Wohnraum das weiterhin hohe Immobilienpreisniveau im Geschäftsgebiet. Weitere Chancen für die Ertragslage ergeben sich bei einer stabilen bzw. positiven Konjunkturentwicklung.

Die Bank sieht sich einem weiterhin starken Wettbewerb ausgesetzt. Dieser wirkt zunehmend auch im Einlagengeschäft, so dass im Kundengeschäft insgesamt mit wettbewerbsbedingtem Druck auf die Margen zu rechnen ist.

D. Prognosebericht

Das ifo Institut München erwartet in seiner Pressemitteilung vom 15. März 2023 eine stagnierende deutsche Wirtschaft für das Jahr 2023. Das Bruttoinlandsprodukt in Deutschland wird nach Meinung des ifo Instituts um 0,1 % sinken. Spätestens ab Jahresmitte prognostiziert das ifo Institut spürbare Tarifflohnsteigerungen und allmählich sinkende Inflationsraten durch rückläufige Energiepreise und verminderte Lieferengpässe.

Die Auswirkungen des Ukrainekrieges auf die Volksbank Dreiländereck eG werden regelmäßig analysiert und sind auch in die Geschäfts- und Risikostrategie für das Geschäftsjahr 2023 eingeflossen.

Die Bank geht in ihren Planungen für das Jahr 2023 von einem Wachstum im bilanziellen Kundenkreditgeschäft sowie im bilanziellen Kundeneinlagengeschäft von 2,0 % und damit jeweils rund 30 Mio. EUR aus.

Unter der Annahme von zwei weiteren Zinsanhebungen der EZB im Jahresverlauf kalkuliert die Bank mit einem Zinsergebnis zwischen 29 und 30 Mio. EUR. Der Provisionsüberschuss wird bei rund 22 Mio. EUR prognostiziert und die Verwaltungsaufwendungen zwischen 32 und 33 Mio. EUR. Sowohl die Personalaufwendungen als auch die Sachaufwendungen sind über dem Niveau des Vorjahres geplant. Die Personalaufwendungen enthalten Tarifsteigerungen sowie eine Inflationsausgleichsprämie. In den Sachaufwendungen sind steigende IT-Aufwendungen und verschiedene Preissteigerungen berücksichtigt.

Das auf Grundlage dieser Annahmen geplante Betriebsergebnis vor Bewertung wird bei rund 17 Mio. EUR erwartet und damit rund 1 Mio. EUR unterhalb des Vorjahres liegen. Im Bewertungsergebnis für das Kundenkreditgeschäft rechnet die Bank auf Grundlage der kalkulatorischen Größe "erwarteter Verlust" mit Aufwendungen, die das tatsächliche Bewertungsergebnis des Vorjahres unterschreiten. Unter Beibehaltung der vorjährigen handelsrechtlichen Bewertungsprämissen wird aus der Bewertung des gesamten Wertpapierbestandes ein leicht positives Ergebnis resultieren.

Die Risikotragfähigkeit wird auch im Jahr 2023 gewährleistet sein. Die Bank kalkuliert mit einer nicht verwendeten Risikodeckungsmasse, die weiterhin deutlich über dem intern definierten Grenzwert liegt. Der strategische Zielwert für die Eigenmittelquote wird im Jahr 2023 voraussichtlich deutlich überschritten; derjenige für die Eigenmittelerrendite voraussichtlich gut erreicht werden.

Lörrach, 17. Mai 2023

Volksbank Dreiländereck eG

Der Vorstand

Günther Heck

Marco Kückmann

Ines Niederschuh

Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat hat im Berichtsjahr die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben erfüllt. Er nahm seine Überwachungsfunktion wahr und traf die in seinen Zuständigkeitsbereich fallenden Beschlüsse. Im Jahr 2022 fanden 6 Aufsichtsratssitzungen und 5 Ausschuss-Sitzungen statt.

Der Vorstand informierte den Aufsichtsrat und die Ausschüsse des Aufsichtsrates in regelmäßig stattfindenden Sitzungen über die Geschäftsentwicklung, die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie über besondere Ereignisse.

Der Aufsichtsrat bestätigt dem Vorstand eine ordnungsmäßige Geschäftsführung und dankt ihm für den engagierten Einsatz und die verantwortungsbewusste Leitung der Bank.

Der vorliegende Jahresabschluss 2022 mit Lagebericht wurde vom Baden-Württembergischen Genossenschaftsverband e. V. geprüft. Über das Prüfungsergebnis wird in der Vertreterversammlung berichtet.

Den Jahresabschluss, den Lagebericht und den Vorschlag für die Verwendung des Jahresüberschusses hat der Aufsichtsrat geprüft und in Ordnung befunden. Der Vorschlag für die Verwendung des Jahresüberschusses - unter Einbeziehung des Gewinnvortrages - entspricht den Vorschriften der Satzung.

Der Aufsichtsrat empfiehlt der Vertreterversammlung, den vom Vorstand vorgelegten Jahresabschluss zum 31. Dezember 2022 festzustellen und die vorgeschlagene Verwendung des Jahresüberschusses zu beschließen.

Allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern dankt der Aufsichtsrat für ihr tatkräftiges Engagement im Dienste und zum Wohle der Mitglieder und Kunden.

Der Aufsichtsrat bedankt sich ebenfalls bei den Vertretern, Mitgliedern und Kunden für die Treue und für das der Volksbank Dreiländereck eG entgegengebrachte Vertrauen.

Gemäß § 24 (3) der Satzung scheidet mit der ordentlichen Vertreterversammlung für das Geschäftsjahr 2022 Herr Eugen Katzenstein aus dem Aufsichtsrat aus. Herr Katzenstein stellt sich zur Wiederwahl. Die Wiederwahl ist satzungsgemäß zulässig und wird der Vertreterversammlung vom Aufsichtsrat vorgeschlagen.

Unser langjähriger Aufsichtsratskollege Herr Dr. Andreas Kása ist am 17. Januar dieses Jahres plötzlich und unerwartet verstorben. In tiefer Betroffenheit und mit großer Dankbarkeit haben wir Abschied genommen. Er gehörte dem Aufsichtsrat der Bank seit 2007 an und war seit 2015 stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender. Persönliche Integrität und menschliche Ausstrahlung, fachliche Kompetenz und Verantwortungsbewusstsein waren die Grundlagen seines Wirkens. Wir werden Herrn Dr. Andreas Kása stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Am 23. März 2023 ist Frau Sabine Bucher aus persönlichen Gründen aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden.

Lörrach, im Mai 2023

Der Aufsichtsrat

Eugen Katzenstein, Vorsitzender

Bilanz- summe

**2.333
Mio. €**

Betreutes
Kundenvolumen

4.588 Mio. €

Kundenkreditvolumen

2.033 Mio. €

Kundenanlagen

1.651 Mio. €



1.459

neue Mitglieder
sind dazugekommen



44.592

Mitglieder
sind Eigentümer der
Volksbank Dreiländereck

Zinsüberschuss
29,0 Mio. €

Provisionsüberschuss
21,0 Mio. €

Betriebsergebnis
vor Bewertung
18,8 Mio. €

**Für Sie
erreichbar**



19

Geschäftsstellen



223

Mitarbeiter



26

Auszubildende



386

Schulungstage



50

Stunden pro Woche
sind wir für Sie
telefonisch erreichbar



300.000 €

Spenden und Sponsoring
Soziales Engagement
für die Region



4,0 Mio. €

Steueraufwand



118.320

Anrufe im
KundenServiceCenter

4,4 Mio.

Transaktionen
im Onlinebanking





**Volksbank
Dreiländereck**



Volksbank Dreiländereck eG, Tumringer Straße 237, 79539 Lörrach
Telefon 07621 172-0, Telefax 07621 172-1010, info@vb3.de, www.vb3.de